Donnerstag, 11. Januar. 1906. — Nr. 16.

Westfälischer Merkur.

Der Westfäl. Merkur erscheint täglich zweimal, an Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.

Beilagen: [illegible]
Redaktion: [illegible]
Expedition: Königstraße 56. Geöffnet 8 Uhr morg. bis 7 Uhr abds.
Verlag und Notationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Fernsprechnummern: [illegible]
Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwall.
Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 203, Expedition Nro. 112.

Gegründet 1822. Mittags-Ausgabe. 85. Jahrgang.

Bezugspreise:
Vierteljährlich: [illegible]
Monatlich: [illegible]
Einzelnummer: [illegible]
Anzeigenpreise:
Für die Petitzeile einer [illegible]
Anzeigen-Annahme: [illegible]

Reichstags-Verhandlungen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 10. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Frhr. v. Stengel, Frhr. v. Rheinbaben. Twele.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Ein schleunigst Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. v. Bonin (kons.) wegen Verstoßes gegen das Gesetz über die Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften wird angenommen.

Die Steuervorlagen.

Abg. **Rettig** (kons.): Auch wir betrachten die Steuervorlagen nicht als ein unteilbares Ganzes, und wir behalten uns vor, neue Steuervorschläge zu machen, wenn die Notwendigkeit der Erschließung neuer Einnahmequellen erkennen wir durchaus an. Die im § 9 vorgesehene Beschränkung der Matrikularbeiträge findet der größere Teil meiner politischen Freunde als. Ich selbst stehe auf dem entgegengesetzten Standpunkte, schon deshalb, weil die Matrikularbeiträge als reine Kopfsteuer die roheste und ungerechteste Form der Steuer darstellen, die man sich überhaupt nur denken kann, wo allen aber, weil ich eine Entlastung der Einzelstaaten auf diesem Gebiete für dringend erwünscht halte. Mit der Branntweinsteuer sind wir grundsätzlich einverstanden. Wie die Erhöhung des Zolls auf Zölliner Bier einen Rückgang des Konsums nicht zur Folge hat, so wird auch eine mäßige Erhöhung der Maischsteuer den Konsum nicht erheblich beeinflussen. Gegen die Tabaksteuer haben wir mannigfache Bedenken. Es wird sorgfältig geprüft werden müssen, wie die beabsichtigte Steuer- und Zollerhöhung den Konsum beeinflussen und somit eventuell die Tabakfabrikation schädigen würde. Im einzelnen behalten wir uns unsere Stellungnahme völlig vor. Der größte Teil meiner politischen Freunde hat seine schweren Bedenken gegen die Frachtbriefsteuer, insbesondere auch gegen die Quittungssteuer; dagegen scheint uns die Fahrkartensteuer annehmbar. Bei der Automobilsteuer muß dafür gesorgt werden, daß Kraftwagen für Aerzte und andere Berufe freibleiben. Die Gebührenfreiheit scheint mir grundsätzlich ab. Die durchsichtig den Grundsatz, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten zufließen, und sie bedeutet ferner eine unerträgliche und ungerechte Belastung des Grundbesitzes. Trotz der für landwirtschaftliche Grundstücke vorgesehenen Erleichterungen ist sie der erste Schritt zu einer Vermögens-Konfiskation. Als Ersatz empfehlen wir die Einführung eines Aufschlages auf Zucker und auf Kaffee und eine Weinsteuer, die schon bei einem Satze von 10 Pfennigen pro Liter jährlich 50 Millionen einbringen würde.

Abg. Dr. **Wiemer** (frei. Vp.): Die ganze Grundlage der Steuervorlagen ist falsch. Da hat man die Einnahmen geschätzt, ohne daran zu denken, daß wir uns am Fuße einer aufsteigenden wirtschaftlichen Entwicklung befinden und Ausgaben eingehen, die in ihrem vollen Ertrag erst in einer Reihe von Jahren auftreten. Die ganze Schätzung ist falsch. Der wirkliche Mehrbedarf muß aber auf andere Art gedeckt werden. Die unteren und mittleren Volksklassen sind durch Lebensmittelverteuerung doch wahrlich schon genug getroffen. Diese Regime der indirekten Steuern kann doch wahrlich nicht ewig fortgesetzt werden. Ist die Stimmung mit der Sozialdemokratie immer noch keine Ursache? Neue Steuern sind nötig, wenn es würde vollkommen genügen, die bestehenden Steuern zu reformieren, vor allem die Branntweinbesteuerungsfrage. Das deutsche Volk ist schwindelig genug, aber an den Lippen der Herren Brenner soll man appellieren. Die Matrikularbeiträge können wir nicht erhöhen, aber man sollte sie doch aufbringen, nach der Leistungsfähigkeit, nicht nach der Kopfzahl. Im Gegensatz zum Vorredner wollen wir die direkten Steuern für das Reich, also, wenn erforderlich, auch die Erbschaftssteuer. Aber ein Bedürfnis hierzu wollen wir nicht für vorhanden erachten. Gegen Steuer hat doch auch für uns eine Reihe von Bedenken, die Sätze, die Begünstigung der Toten Hand, die man im Gegenteil mit den höchsten Steuersätzen belegen sollte, und die agrarischen Vergünstigungen. Gegen die Besteuerung der Besitzendsten haben wir dieselben Bedenken wie der persönliche Steuerzahler wegen des Eingriffs in die Familienruhe, das Familienvermögen. Wenn Herr Singer alles mit der Erbschaftssteuer machen will, so ist das im Grunde nichts anderes, als wenn von der andern Seite alles auf die indirekten Steuern geschoben werden will. Die Stempelsteuern waren eine gelungene Weihnachtsüberraschung. Der Redner erörtert die einzelnen Steuern, den Paketstempel, der auch besonders die Landwirtschaft belasten würde, den Quittungsstempel, bei dem man, abgesehen von Schiffern, doch schließlich auch die Bier- und Tabaksteuern ab. Von dieser Staffelung wollen die kleinen Brauer auch nichts wissen. Auf allen Wiesen und Ecken hat man Steuerprojekte hervorgeholt ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit und wirtschaftliche Wirkung. Die meisten lassen die elementarste Rücksicht auf Produktion und Konsumtion vermissen und bringen dann nichts als Steuer- und Zollfackereien. Steuern auf Vorrat bewilligen wir nicht.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.): Der Vorredner und seine Freunde sind mit Steuervorlagen nur zufrieden, wenn sie die bösen Agrarier treffen und Handel und Industrie frei lassen. Na, na! Mit diesem Vorredner bin ich in vielen allen Punkten genau entgegengesetzter Meinung (Heiterkeit), mit einer einzigen Ausnahme: Auch ich fordere einen gerechteren Maßstab für die Erhebung der Matrikularbeiträge. Wir haben den guten Willen, im Gegensatz zu dem Vorredner in der Kommission so zu arbeiten, daß ein ganz Resultat herauskommt. Leicht wird es nicht sein, leicht war schon die Einigung im Bundesrat nicht. Aber auch die Parteien werden sich schließlich einigen, und daher vermeide ich es, jetzt auf die Einzelheiten einzugehen. Das gehört in die Kommission. (Lachen links). Der Vorredner irrt. Er muß sich doch überzeugt haben, daß das Haus sein großes Interesse hier seiner Rede gezeigt hat. (Heiterkeit.) Die neuen Aufgaben fordern neue Steuern; regelrechte Reichsschuldentilgung, Beseitigung der Schwankungen der Matrikularbeiträge, kräftiger Ausbau unserer Kriegsflotte und auch die Kolonialpolitik, und dazu kommt noch die soziale Fürsorge, die Reichsinvalidenversorgung. Ich wünsche keine Steuer zu nennen, gegen die nicht Bücher geschrieben werden können, aber das hilft nichts, wir wissen und einigen. Zur Erbschaftssteuer stehen wir nicht so, wie der Redner der deutsch-konservativen Fraktion. Wir lehnen die Erbschaftssteuer nicht rundweg ab, aber wir wünschen allerdings das, was Herrn Wiemer nicht paßt, eine scharfe Differenzierung zwischen Erbschaften in Grundbesitz und mobilem Kapital. Zur Branntweinsteuer stehen wir so wie Herr Büsing. Wir wünschen, daß die kleinen Brauereien möglichst wenig belastet werden, daß die Kautelen gegen die Ausdehnung durch die großen gegeben werden. Aus der Tabaksteuer wird wohl nicht viel herauskommen. Wir wünschen dringend einen Schutz, und zwar noch einen besseren Schutz als bisher für den inländischen Tabakbau, wenn möglich eine Entlastung der billigen Tabakfabrikate und größere Belastung der Sorten der wohlhabenden Klassen, und endlich muß in der Tat eine Wiederholung der Beschwerden in der Fabrikation vermieden werden, die seinerzeit dazu geführt hat, daß viele Tausende von Arbeitern in Norddeutschland brotlos wurden und die Tabakfabrikation sich in Süddeutschland einrichtete. Wenn die große Mehrheit des Reichstags den Willen zeigt, hat, etwas zu erreichen, dann hat sich immer noch ein Weg finden lassen. Die Kommission wird diesen guten Willen bestätigen, und wir werden ein Ergebnis erzielen zum Segen des Vaterlandes.

Abg. Dr. **Pachnicke** (Frei. Vgg.): Wir müssen der Etatsberatung denn doch einen etwas andern Wert bei. Wir sprechen ja nicht nur für die sehr verehrten Herren, die die Güte haben, uns zuzuhören. Wir sprechen auch für die Oeffentlichkeit. Wir haben ein größeres Interesse daran, daß gründlich, als daß rasch gearbeitet wird. Es gehörte wirklich Zeit für die Oeffentlichkeit dazu, das Stadium der Gutsäußerung zu überwinden. Konsequent sieht man an den Millionen vorbei, die auf dem Branntwein zu holen sind. Aus dem Schweigen des nationalliberalen Fraktionsredners möchte ich noch in den unbedingten Schluß ziehen, daß der Branntwein unberührt bleiben soll; hat doch Dr. Paasche in der Branntweinsteuerkommission 1901 einen Antrag auf allmähliche Beseitigung der Liebesgaben gestellt. Der Redner teilt mit großer Aufrichtigkeit die Bitte der Brauer, insbesondere der kleinen, um Schutz. Herr Büsing sollte mal seine kleine Mittelstandsfreundlichkeit bewähren. Surrogatverbot und Staffelung sind ganz schön, aber sie sind nicht so viel wert, daß das Brauerei- und Gastwirtsgewerbe und Publikum deswegen die Erhöhung der Biersteuer über sich ergehen lassen sollte. Wenn die Stellung des in seiner Brauereiverschuldheit schwer bedrängten deutschen Finanzpolitikers Herrn v. Miquel, Ebenso verwirft der Redner die Steuererhöhung für Rohtabak und stellt dabei in der Hauptsache sich auf den Standpunkt des Abg. Büsing. Das einzige Zugeständnis, das wir machen können, ist eine Erhöhung der Zölle auf ausländische Tabakfabrikate. Aber daran wird Herr v. Stengel wohl wenig Freude haben, denn 1904 betrug der ganze Zigarrenimport 3538 Doppelzentner. Der Redner erklärt sich auch gegen die Verbrauchssteuern, einschließlich der Zuckersteuer. Die Aufgabe Büsings kommt nicht in Betracht. Man führt im Auslande zum Teil teurer, zum Teil billiger, aber schließlich interessieren uns die deutschen Verhältnisse. Die Erbschaftssteuer ist, wenn auch manches daran zu ändern wäre, doch bei weitem die vertrauliche der Steuervorlagen. Sie ist eine Steuer der Zukunft. Wenn man sie nicht verlangen will, so muß man sich Gedanken machen über die Verteilung der direkten und indirekten Steuern zwischen Reich und Staat. Zu erwägen wäre, ob man nicht bei sehr entfernter Verwandtschaftsgraden, wo ein Zusammenhangsgefühl überhaupt nicht mehr besteht, die Steuer abstufen könnte. Das Reich für diesen Zweck ausschließlich auf die indirekten Steuern zu verweisen, bedeutet, es vor leere Schüsseln legen. Es ist nicht daß man den ausschließlichen Charakter der indirekten Steuern noch nicht genügend erkannt hat. Auf die Dauer kommt man um die Einführung direkter Reichssteuern nicht herum. In dieser Beziehung kann die Finanzreform „wirklich nicht auf das Prädikat einer großen“ Reform Anspruch erheben. Aber auch heute kann nicht „groß“ genannt werden, da sie alle sozialpolitischen Erwägungen bei Seite gesetzt hat. Nichts Neues, nichts Großes und nichts Zeitgemäßes findet man in den Steuervorschlägen, sondern nur die alten, überlebten Finanzmittel. Warum hat man nicht auf die Wehrsteuer zurückgegriffen, warum hat man nicht die Zahlkartensteuer schwer schädigen. Die Stempelsteuern sind von so wenig großen Gesichtspunkten getragen, sind so klein und so kleinlich, daß ich sagen möchte: Der Steuern ganzer Jammer faßt mich an. (Heiterkeit.) Durch die Quittungsbogen werden Leute und Glauben, namentlich in Aktienverkehr, direkt unterdrücken werden. Erfreulich ist an dem ganzen Steuerbukett nur die Einführung der Erbschaftssteuer. Redner äußert verschiedene Wünsche betr. Einführung der Reichseinkommensteuer, Junggesellen-, Reichswehrsteuer, Umsatzsteuer, Börsensteuer, Besteuerung der Kalisalze, Zuckerraffinadesteuer.

Abg. Dr. **Oberfohren** (Soz.) wendet sich gegen die Brausteuer. Die Biererzeugstätte in Süddeutschland sind ganz verschieden von denjenigen in Norddeutschland. Während in Süddeutschland das Bier eine Steuer ganz gut erträgt, würde eine Einführung dieser Steuer in Norddeutschland die verderblichsten Folgen haben. Die Brauereien in Norddeutschland können jedenfalls eine Steuererhöhung, wie sie hier vorgeschlagen wird, nicht tragen, und die Wirte werden auch verstehen, die Mehrbelastung auf die Konsumenten abzuwälzen. Der Rückgang der kleineren und mittleren Brauereibetriebe beschleunigt sich auf Jahresbetriebe; diese naturnotwendige Entwicklung wird man durch die Staffelung der Steuer auch nicht aufhalten können. Die Erfahrungen, die man in Württemberg und Bayern gemacht hat, reden in dieser Beziehung eine deutliche Sprache. Andererseits wird die Besteuerung des Bieres gerade in einer Notzeit des Schnapsgenusses führen. Der Biertrinker, den das Bier zu teuer wird, wird nicht Abstinenz, sondern Schnapstrinker. Und für den Arbeiter spielen hier selbst Pfennige und Bruchteile von Pfennigen eine Rolle. Schon diese Folgeerscheinung hätte den Herrn Staatssekretär veranlassen sollen, mit der Brausteuervorlage gründlich aufzuräumen. Wer aber im vollen Bewußtsein dieser Konsequenzen die vorgeschlagene Biersteuer bewilligt, der handelt einfach feindl. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 10. Januar.

⊕ **Der Reichstag** hat nach der am 8. Januar abgeschlossenen Uebersicht über die Beratungsmaterialien noch zu erledigen: 29 Vorlagen der Staatsregierung, zur Kenntnisnahme unterbreitet sind 15 Vorlagen. Initiativanträge liegen vor: vom Zentrum 17, vom Sozialdemokraten 16, von den Deutsch-Konservativen und der Reichspartei 8, von den Nationalliberalen 9 von den vereinigten freisinnigen Parteien und der Deutschen Volkspartei 4, von den Polen 13, von der Wirtschaftlichen Vereinigung 10, 2 sind endlich von Gästen und 1 von der Deutsch-Hannoveraner eingebracht. Anträge auf Interpellation: 3, nämlich Anträge auf Einstellung von Strafverfahren (3), die beiden Nachträge zum Reichshaushaltsetat 1905, die Gesetzentwurf über die Handelsverträge zum Deutsch-Italienischen Vertrag, über die Handelsverträge zum deutschen Zolltarif, über die Handelsverträge zum deutsch-spanischen Vertrag, über den Verkehr mit Zucker, über den noch zu erledigenden Vorlagen betrifft die eine die Abänderung mehrerer Reichsstempelgesetze. Ferner gehören hierher: der Etat mit Anlagen, das Gesetz, die Novelle zum Gesetz über die Verwilligung von Diensteinkommensteuern, der Gesetzentwurf über die Unfallfürsorge bei Reichsmilitärbauten, die Militärpensionsgesetze, die Entwürfe über den Versicherungsvertrag, über den Unterstützungswohnsitz, über die Hilfskassen, über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, eine Novelle zum Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs, der Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung, der Entwurf über die Ausgabe von Reichskassenscheinen zu 50 Mk. und 20 Mk., der am 17. September 1904 im Haag unterzeichnete Uebereinkunftsvertrag mit den Niederlanden, die Novelle zum Gesetz über die Materialprüfung für Bauwerke, der Entwurf betr. das Verfahren bei Gesetzentwurf über den Gerichtsstand und die Klasseneinteilung der Orte, die Novelle zur Gewerbeordnung, dritte und vierte Nachträge zum Etat 1905, Gesetzentwurf über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverkehr, Gesetzentwurf betr. Abänderung einer Bekanntmachung über die Einfuhr von Vieh und tierischen Nahrungsmitteln, Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs, der Vertrag über die Zollabfertigungsstellen in Basel, der Rechnungskommission sind eine Reihe von Rechnungen bereits überwiesen, insbesondere für die Schutzgebiete. Die Interpellation über die Höhe der Fleischpreise ist bekanntlich noch unerledigt. Anderen sind noch Interpellation Noeren betr. den Duellzwang im Heere vor.

⊕ **Die Kommission des Abgeordnetenhauses** begann heute die Beratung des **Volksschulunterhaltungsgesetzes.** Zunächst wurde die Frage behandelt, ob der Entwurf verfassungsmäßig sei. Vom Zentrum wurde diese Frage verneint und eine Kenderung für nötig gehalten. Dieser Ansicht widersprachen die Blockparteien wie auch der Kultusminister. Schließlich kam man dahin, die Verfassungsfrage ausgelegt. — Hierauf erörterte die Kommission die wichtige Frage, ob zu Trägern der Schullasten nicht die Gemeinden, sondern größere Verbände gemacht werden sollen, mit anderen Worten, ob das Provinzialprinzip gelten solle oder nicht. Alle Vertreter der verschiedenen Parteien sprachen sich für das kommunale Prinzip aus.

Morgen 10 Uhr Festsetzung.

Deutschland.

Berlin, 10. Januar.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kronprinz muß infolge einer starken Erkältung das Bett hüten. Auch das Befinden der Kronprinzessin soll zu wünschen übrig lassen, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß die Kronprinzessin seit Jahren den Winter mit ihrer Mutter in Cannes verbracht hat.

Beim Reichskanzler und der Fürstin Bülow fand gestern ein Diner statt. Einladungen dazu ergingen u. a. an den preußischen Kriegsminister, den Chef des Generalstabes der Armee, Grafen Moltke und Gemahlin, Staatssekretär Kraetke, Minister v. Bethmann-Hollweg und Gemahlin, den Gesandten v. Tattenbach und Gemahlin und den Prinzen Franz von Arenberg.

⊕ **Das Befinden des Frhrn. v. Richthofen** hat sich, wie wir hören, derart verschlimmert, daß mit dem baldigen Ableben des Patienten zu rechnen ist. Jede Hoffnung auf Wiedergenesung scheint ausgeschlossen. Der Kaiser hat den neuen Generalarzt Schjerning beordert, von Zeit zu Zeit bei dem Kranken vorzusprechen. — Ueber die Erkrankung des Frhrn. v. Richthofen werden nähere Einzelheiten mitgeteilt, denen wir folgendes entnehmen: „Der Schlaganfall war nur leichter Natur; der Kranke fühlte sich, als er in einer kleinen Gesellschaft verweilte, plötzlich an Händen und Füßen gelähmt, war aber sonst bei voller Besinnung. Am Dienstag stellte sich der Schlaganfall in erniedrer Weise wiederholt zu haben. Die schwere Erkrankung des Frhrn. v. Richthofen findet auch in Reichstagskreisen umsomehr eine aufrichtige Teilnahme, als derselbe sich allgemein einer großen Beliebtheit erfreute und weil es bekannt ist, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amts sich auf seinem verantwortungsvollen und aufregenden Posten geistig und körperlich überarbeitet hat. Es erscheint demnach sehr traglich, ob Freiherr v. Richthofen, auch wenn er die allerstrengste Schonung pflegen sollte, der Leitung des Auswärtigen Amts beschäftigen kann, zumal dieser Posten keine längere Pause erträgt und die völlige Genesung Richthofens jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

○ **Ein Vertrag mit der Schweiz** vom 16. August 1905 über die Errichtung deutscher Zollabfertigungsstellen auf den linkseinheimischen Bahnhöfen in Basel ist dem Reichstage zugegangen. Danach sind vier Abfertigungsstellen einzurichten zur Abfertigung der über St. Ludwig nach Deutschland reisenden Personen auf dem Personenbahnhöfen B. B. B., eine zweite für den Güterverkehr bestimmt, eine dritte auf dem Güterbahnhof der Schweizerischen Centralbahn kommenden und nach Deutschland gehenden Güterzüge und eine vierte auf dem Güterbahnhof Wolf zur Vorrevision der nach Deutschland gehenden Güterzüge. Bisher war nur auf dem Zentralbahnhof eine deutsche Zollabfertigungsstelle.

Ein neues sozialdemokratisches Parteiblatt erscheint seit kurzem in Berlin, es betitelt sich „Mitteilungen des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin“ und ist lediglich für die sozialdemokratischen Funktionäre bestimmt. Von Interesse ist die Ankündigung der Herausgeber, daß in Bälde ein Flugblatt-Briefkasten eingerichtet werden soll, das auch die Beantwortung von Gegenfragen hat. Das Flugblatt, das auch die Aufforderung zur Beteiligung an den Demonstrationsversammlungen am 21. enthält, soll in 190 000 Exemplaren in Groß-Berlin zur Verteilung gelangen. Es wird die erste Probe der neuen sozialistischen Gemeinschaft sein auf dem Gebiete der Massenverteilung von Flugblättern sein.

Das Gutachten des Universitätsprofessors Dr. Knöpfler im „Hartburg“-Prozeß hat, nach der Augsb. Postztg., folgenden Wortlaut:

„Ich verbreite mir nicht, daß es überaus schwierig ist, in nur längerer Frage ein kurz gefaßtes, sachgemäßes Gutachten abzugeben, dahin gehend, ob der Vorwurf „durch und durch verlogenes Organ der Geistlichkeit“ begründet ist oder nicht. Was zunächst den Wortlaut der inkriminierten Ausdrücke anlangt, so läßt sich der letztere — „Geistlichkeit“ — noch eher von objektiven Beweiserfahrern einklagen, als der erstere. Der Begriff „Verlogenheit“ schließt nämlich nicht blos den Begriff von unwahrer Aussage in sich, was allerdings schon sehr schwer beweisbar ist, sondern auch den Vorwurf der bewußten Lüge wider besseres Wissen. Um über letzteres gutachtlich sich äußern zu können, müßte man eigentlich in den Geist des betreffenden Autors leben können, oder eingehendere Wissen und Beobachtungen besitzen, als ich sie besitze, um mich ein Urteil darüber bilden zu können, ob und inwieweit und aus welchen Gründen und Anschauungen heraus der Autor wissentlich und wider besseres Wissen und Gewissen Unwahrheit begangen haben könnte. Ich habe nicht sämtliche Nummern der hier in Betracht kommenden drei Jahrgänge der „Hartburg“ genau durchlesen können, wohl aber habe ich, um mir ein richtiges Urteil bilden zu können, von der verlan-

---

Braune Augen.

Aus dem Englischen der May Crommelin.
Autorisierte Uebersetzung von Alice Salzbrunn.

13) (Nachdruck verboten.)

Janet Moß sah schweigsam, unter ihrem großen Hute fast verborgen, neben Angela und freute sich in ihrem Herzen, Sie war keineswegs eine Weltdame. Alle die einfachen, gutmütigen Leute auf der Insel hatten bald Freundschaft mit dem jungen Maler geschlossen, besonders die Kinder, deren großer Spielkamerad er war. Die Amsterdamer hatten gemeint, er würde diese Leute wahrscheinlich grob und ungeschlacht finden. Großstadt und Land zeigten hier wie überall wenig Seelenverwandschaft. Aber es starrte die Marienee nicht an wie Tiere in einem Zuteilstall; er fand sie bejammernswert und tapfer; die blonden Frauen sanft und zum Teil sehr hübsch, obgleich kein weiteres glänzendes Juwel wie seine braunäugige Prinzessin unter ihnen war. Er hatte gehört, wie einige Gesellschaftsmen Angela scherzend diesen Titel gaben, und derselbe gefiel ihm sehr gut. Aber keines der anderen Mädchen wagte mit dem schönen, unruhestiftenden Fremden zu plaudern. Sogar Lisa, die Stiefschwester des Arztes, wunderte sich über den Mut ihrer Freundin; im stillen aber bewunderte sie, daß sie selbst so eifrig beim Nähen gewesen wäre, um alles, was er sagte, verstehen zu können. Sie war aber nicht eifersüchtig wie Angela — und er teilte ja bald wieder ab.

Die schweigsame Janet Moß ließ sich manchmal in ein Gespräch mit dem Maler ein, weil ihr die Unterhaltung mit einem Landsmanne Vergnügen bereitete; dabei hielt sie jedoch die schlimme Gesichtsseite sorgfältiger als je von seinem Gesichte abgewendet. Dane sprach sehr freundlich mit ihr, aber dennoch hatten die beiden viel weniger gemeinschaftliche Berührungspunkte als er und Angela. Er war niemals in ihren schottischen Heimatbergen gewesen, die sie von ihrer Uebersiedelung nach Holland nur undeutlich hatte, um in das Pensionat nach Hampsteed zu ziehen. Janet wußte wenig vom Leben in England, die Welt des Künstlers war ihr völlig fremd. Obgleich sie einen poetischen Sinn besaß und durch ein Gespräch sich angeregt fühlte, blieb sie doch infolge der lange auferlegten Zurückhaltung in seiner Gegenwart fast stumm. Jedoch hörte sie voll Freude seiner heiteren Unterhaltung mit Angela zu, welche sie zärtlicher liebte als ihre Stiefschwester Lisa. Sie dachte an die Sage vom Lord von Burleigh, *) der als Landschaftsmaler die Bauernmaid zur Braut erkor, und lachte wieder im stillen. Aber sie war im Leben so viel allein gewesen.

*) Der „Lord von Burleigh“, Gedicht von Alfred Tennyson.

8.

Ein Engel — doch noch ein echtes Weib.

„Ach! ich erinnere mich treu und klar;
Wir seufzten, sollten bald aus Tregunn —
Und Aug' in Auge schauten wir die Gefahr.
Doch konnten wir das nicht erkennen;
Sie war uns so wohl, doch war uns so weh —
Wir konnten unsern Schmerz nicht nennen.“

Der Sturm war vorüber, das Meer lag wieder in schimmernder Ruh, und die Sonne schien hell, aber Harry Dane blieb noch auf der Insel. Seit zwei Tagen hatte er nicht von seiner Abreise gesprochen; er hatte nur gesagt, daß er die Insel mit geringer Entlernung auf dem Wasser zu zeichnen wünschte.

An jedem Morgen, wenn er in dem kleinen Gastzimmer des würdigen Apothekers erwachte, war er unentschlossen; er erhob sich mit Bedauern und großer Anstrengung aus dem tiefen Wandbetten mit den hohen Federbetten und den gediegenen spitzenbesetzten Leinlachen, zwischen denen er schier lebendig begraben war. Beim Frühstücke wurde er von seinem Wirt und dessen Frau herzlich begrüßt; darauf ging er zu Angela, die ihm frisch und köstlich entgegentrat. Ihre braunen Augen leuchteten vor Vergnügen, und sie war bereit, ihn in ihrem Boote hinauszurudern, so lange es Seiner sittlichen Gnaden behagen würde. Sie gewann fast den ganzen Tag draußen zu bleiben, sie zeichnete war nicht lange an der Arbeit, aber er sah voll Lust, wie geschickt Angela das Boot lenkte, wie der Wind ihre beiden langen Locken zurückwehte und die große weiße Haube vergeblich zu entführen trachtete. Anstatt der niedrigen Insel zeichnete er mehrmals ihr Gesicht, aber es wollte, so dachte es ihm immer, nicht recht gelingen. Endlich schien er den richtigen Ausdruck getroffen zu haben: den schönen Lichtstrich; ihrer braunen Augen, wie Rides Wetterleuchten hin und wieder durch den Sonnenschimmel zuckt, — und er war zufrieden. Darauf hielten sie das Mittagmahl zusammen auf der schimmernden Meeresebene, lachten und waren froh ohne einen andern Grund, als daß sie jung und daß die Seeluft und die Sonne des Lebens wert waren. Oder sie flichten eine Zeitlang, um Angelas gewohnter Arbeitslust zu genügen. Aber bald vergaß sie die Fische: denn er zeigte ihr verlockende Skizzenblätter: Bilder von Bergen, großen Wäldern, überschäumenden Sturzbächen, tiefen, kristallklaren Seen, in denen sich die umgebenden Berge spiegelten, dann wieder von fröhlichen italienischen Landleuten unter ihren Weinlauben.

„Mein Glaube ist ein Fremdland zu sehen!“ rief sie mit einem Klange weiblicher Freude in ihrer Stimme. „Bitte, erzählen Sie mir von diesen Gegenden! Sie erzählen so schön!“

Was blieb Dane nach solchem unbefangenen Lobe anders übrig, als ihr den Gefallen zu tun, obgleich er vielleicht gern mit halbgeschlossenen Augen im Boote geträumt hätte.

Angela hörte voll Erstaunen zu. „Ach!“ murmelte sie, träumerisch auf die ferne Insel blickend; „wie ganz anders — doch lieb!“

Harry Dane hing seinen eigenen Gedanken nach und zitierte müßig:

„Suchen des Gegens suchen wir, die goldenen Inseln,
Wo Früchte der Boden trägt, den nie die Pflugschar entweihet.“

„Meinen Sie Marken?“ rief sie, noch alles, was er sagte, mit ihrer Heimat vergleichend; sie war erstaunt und doch bereit, wenn er es sagte, mit allem sich auszusöhnen, was sie jetzt minder schön als früher fand. Armes Braunäugelein! „Es ist wahr, wir pflügen nicht auf Marken, aber doch dachte ich nicht, daß Sie es eine goldene Insel nennen würden.“

„Ich will es die glückliche Insel nennen,“ antwortete er lachend bei ihrem verwundeten Gesichtsausdrucke; dann erzählte er ihr, daß er an den alten Dichter Horaz gedacht hatte, welcher von einem Lande sang:

„Wo die frohe Olive niemals ihr Versprechen bricht,
Und die dunkle Feige ihrer heimat Bäume schmückt.“

„Nun, wir haben wenigstens eine „Goldene See“, und ich will Sie jetzt dorthin rudern, um sie Ihnen zu zeigen,“ sagte sie lebhaft; die alte Liebe zu ihrer Heimat stieg wieder auf, trotz der fürzlich in ihr Herz geschlichenen Sehnsucht nach all dem Schönen in der Fremde. Sie ruderte ihn auf die glänzenden gelben Wellen der „Goldenen See“, wo die Fischer reiche Austernernte hatten, und beim Rudern sang sie mit heller Stimme, um sich von dem neuen, schmerzlich-süßen Verlangen nach Veränderung zu befreien und sich wieder in der Einfachheit glücklich zu fühlen.

Ueber ihnen war der Himmel in rotorote Glut getaucht, aus der Karmosinfunkt im Westen liefen lange rote Streifen in das sanftvorblaufende Blau; unter ihnen glänzte das Meer in ruhigen, silberhellen Wellen; nun hier und da tauchte der glatte dunkle Kopf eines Seehundes auf oder huschte freudig ein Fisch empor. Harry Dane aber war ganz in die Betrachtung seiner Schönerin versunken. Ob sie das Kind vornehmer Eltern war? Und war sie niedrig geboren, dann war sie jedenfalls die Reizendste ihresgleichen und zu gut für ihre Umgebung. Sie achteten nicht darauf, daß das Boot sie weiter und weiter in eine Welt der Träume entführte.

„Erzählen Sie mir jetzt von England!“ bat Angela, als sie ihr Lied beendet hatte und das Schweigen ihres Gefährten sie beirrmete. „Sie konnte seine Gedanken nicht lesen, wie sie die von Pieter auf dem rothen Wall lasen.

„Ich höre Sie so gerne singen,“ antwortete er in seiner nachlässigen, aber angenehmen Weise, in welcher er dem Fischermädchen wie ein an Huldigungen gewohnter König erschien. „Warum hören Sie auf? Seit langer Zeit habe ich keinen so lieblichen Gesang gehört.“

„Sie verspotten mich!“ rief sie halb gekränkt. „Nein, nein, das kann nicht wahr sein! Sie sollten sich nicht über mich lustig machen; bedenken Sie, daß ich Sie nicht immer verstehe.“

„Ich scherze nicht. Ich ist die süßeste, ergreifendste Stimme, die ich seit der war kennen auf der großen Orgel in Haarlem gehört habe, das ist vollkommen wahr. Können Sie das verstehen?“

„Die Orgel von Haarlem — ja! Sie soll wunderschön sein,“ sagte Braunäugelein, wurde feuerrot, ließ die Ruder ruhen und blickte träumerisch über den Rand des Bootes.

Der junge Dane richtete sich bei ihrem Anblick fragend auf: „Warum soll ich Ihnen denn gerade von England erzählen?“

„Weil, wie Sie wissen,“ — Angela errötete von neuem — „die Leute sagen, daß ich als Kind wahrscheinlich aus England kam.“

„Ach, ja!“ sagte Harry mit schnell erwachter Teilnahme und dachte wieder über ihre Herkunft nach. „Aber was soll ich Ihnen denn von England erzählen?“

„Erzählen Sie mir,“ entschied sie nach kurzem Besinnen, „von dem schönsten Orte in England, dessen Sie sich erinnern können.“

Er zögerte jetzt. Es gibt doch so viele reizende Orte. Aber der schönste von allen in seiner Erinnerung war vielleicht ein Landsitz an der Themse. Im vorigen Sommer war er auf einem Kahne den Strom hinaufgefahren und an einer bewaldeten Uferstelle ausgestiegen, um dort umherzustreifen. Zwischen entzückenden Park- und Gartenanlagen verlockt. Da sahen sie da ein großes, steinernes, wahrscheinlich altes Haus. Da niemand im Park zu erblicken war, machten sie von ihrer Künstlerfreiheit Gebrauch und schlenderten ein Stück Wegges darin umher. Wie sie dann von der Gartenterrasse auf die lieblichsten, dicht verborgenen Gemächer sahen, suchen sie sich noch weiter ins Innere locken. Es schlenderte nun in seiner familiarischen Empfindlichkeit für alles Schöne, noch angefeuert durch Angelas stilles Entzücken, das prächtige alte Haus, das von zum Schlosse einer Herzogin geeignet schienen war; die menschenleeren, aber wohlgepflegten Blumenbeete, die nur auf eine Herrin zu warten schienen; den Park voll reifender Fruchtgarten, mit den friedlichen Rehen, die auf ihrer Mittagsruhe aufgescheucht in das Dickicht eilten, und rings um das Landschloß den blendenden Ring der Themse, deren Ufer mit üppigen Farnkräutern und lieblichen Waldblumen bewachsen war.

„Und wer wohnte dort? Glückliche Menschen!“ fragte die Fischertochter; ihr Gesicht strahlte von Freude, als sie seine Wort lernen schönen Rede ein Gemälde für sie; Daniel strahlte sie Stimme in ihrem wohlwollenden Tonfang und ihrem gewöhnlichen Ausdruck klang so verschieden von allen Mannerstimmen und ihrer Insel. Man sah keinen glücklich wenn, des man mehr weiß,“ antwortete ihr junger Gefährte. „Der reizende Ort liegt seit Jahren verödet, seitdem ein kleines Kind, die einzige Tochter des Besitzers, dort ertrunken ist; wir hörten, daß der Vater deshalb meilen in der Welt umherwandert und niemals zu Hause verweilt.“

(Forts. folgt.)

teuren Jahrgängen einige Dutzend Nummern genauer und eingehender durchgegangen. Als Ergebnis der Lektüre muß ich nun gleich von vornherein feststellen, und wohl jeder vorurteilsfreie Leser in gleicher Weise bestätigen wird: die ganze Tendenz der Zeitschrift geht unverkennbar dahin, die Lehren der katholischen Kirche mitsamt ihren Einrichtungen in möglichst ungünstigem Lichte darzustellen. Zum Beweis dessen muß ich mir gestatten, zunächst einige Bemerkungen allgemeiner Natur vorauszuschicken. Vor allem muß jedem Leser auffallen, daß man in der Zeitschrift fast ausnahmslos nur der katholischen Kirche und dem katholischen Leben ungünstigen Darstellungen und Beziehungen begegnet. Daß aber durch Aufzeigung von lauter Schatten ein Zerrbild entstehen muß, wird nicht erst eines Beweises bedürfen. Nun weiß jeder mit der Geschichte auch nur einigermaßen Vertraute, daß in der Kirche von Anfang an, von den Zeiten der Apostel durch alle Jahrhunderte bis in unsere Tage sich stets auch menschliche Verfehlungen und Gebrechen vorgefunden, wogegen auch stets sofort angekämpft wurde. Laut redendes Zeugnis geben vor allem hierfür die zahlreichen Synoden, die stets gegen solchen Entartungen in der Kirche angekämpft haben. Es muß aber gerade einen überaus peinlichen Eindruck machen, zu sehen, wie stets nur solche ungünstigen Erscheinungen mit besonderer Ausführlichkeit in der „Wartburg“ besprochen und in recht einseitiger Weise ausgenutzt werden. Vielmehr geschieht aber vor allem dadurch, daß diese Vorkommnisse fast ausnahmslos losgerissen von ihrem geschichtlichen Hintergrund behandelt werden, so daß es für den Unkundigen überall den Anschein gewinnt, als wären sie mit dem Wesen der katholischen Lehre als solcher organisch verwachsen, bezw. durch dieses bedingt, während sie tatsächlich nur zufällige Begleiterscheinungen sind, veranlaßt durch jeweilige bestimmte Zeitumstände und Zeitanschauungen. Des weiteren ist zu bemerken, daß die gemachten Ausstellungen oder Anklagen meistens verallgemeinert und so gefaßt werden, daß der Leser fast von selbst zu der Ansicht kommen muß, diese oder jene tatsächlich vorgekommenen weniger günstigen Geschehnisse seien allgemeiner Natur, während sie in Wirklichkeit nach Zeit und Ort bedingt sind. Weit bedenklicher aber als das bisher Angeführte ist die Tatsache, daß grundlose Anklagen und Vorwürfe schwerwiegendster Natur gegen die Katholiken erhoben werden, wofür fortwährend entweder nur ganz unkontrollierbare Belege vorgebracht oder nicht einmal die leisesten Versuche eines Beweises gemacht werden. Die Sache wird so behandelt, als verständen sich die Beschuldigungen ganz von selbst und wären längst erwiesene Tatsachen, während sie als völlig halt- und grundlose Vorwürfe längst widerlegt sind. Durch derartige Darstellungen wird — das läßt sich nicht bestreiten — nun tatsächlich ein Geschichtsbild geschaffen, das bei den Lesern eine durchaus falsche Auffassung und Beurteilung der katholischen Kirche und ihres Wesens erzeugen muß, so daß man in Wirklichkeit von einer Geschichtsfälschung nicht nur sprechen kann, sondern sprechen muß. Zur Begründung dieser allgemeinen Richtpunkte muß ich mir gestatten, einige spezielle Beweise anzuführen, die ich bei Durchsicht der einzelnen Nummern der „Wartburg“ gefunden habe. In den Vordergrund muß ich hier stellen, daß dem Katholizismus ganz im allgemeinen sittlich und religiös [illegible]

[illegible]

mitgegeben. Er darf nur das Echo seiner froheren Vorgänger sein und nur „nachdenken“, was ihm vorgesprochen wurde.“ Statt jeder Widerlegung dieser durchaus unwahren und grundlosen Beleidigung und Verdächtigung ernstlichen katholischen Arbeitens auf wissenschaftlichem Gebiete möchte ich nur anführen, was ein wirklicher und wohl auch kompetenter protestantischer Gelehrter über vorerwähnten Gegenstand in dem eben abgelaufenen Jahre geschrieben hat. In Nr. 23 der „Theologischen Literaturztg.“ von 1905 schreibt Adolf Harnack: „Ich habe von dem Geiste deutscher theologischer Wissenschaft, wie er heute unter katholischen Gelehrten bei uns zu finden ist, von seiner Unparteilichkeit und Gerechtigkeit in diesem Werke keinen Hauch verspürt.“ Die angeführten Aeußerungen aus der „Wartburg“ mögen genügen zum Beweis, daß die Schilderungen, wie sie in den bisherigen Jahrgängen dieser Zeitschrift über katholische Einrichtungen enthalten sind, ein vollständig falsches, ja, ich möchte sagen geflissentlich falsches Bild, so recht eigentlich ein Zerrbild vom Wesen und Wirken der katholischen Kirche und des katholischen Lebens zeichnen. Wer nur die hier gegebenen Schilderungen der katholischen Kirche kennen würde, dem müßte diese als eine nach verschiedenen Richtungen hin abschreckende und geradezu verwerfliche Institution erscheinen. Schwieriger ist die Frage zu beantworten, inwieweit diese unwahren und falschen Behauptungen wider besseres Wissen gemacht worden sind. Diese Behauptung dürfte sich nach der wissenschaftlichen Stellung des Autors richten. Bedenklich ist es jedenfalls, wenn der angezogene Autor, wie z. B. Ehses bei der Ehescheidung Heinrich VIII. von England, das gerade Gegenteil von dem sagt, was ihm zugesprochen werden will, aber wenn, wie bei der Palienverschreibung, Kenntnis der betreffenden Forschungsarbeiten verraten, das gerade Gegenteil aber behauptet wird. Jedenfalls ist es ein Kampf mit nicht blanker Wehr. Ich kann mir nicht versagen, zum Schlusse dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möchte der Kampf mit solchen Waffen so bald als möglich eingestellt werden, sowohl im Interesse des beiderseitigen religiösen Lebens, als auch im Interesse unseres gemeinsamen, geliebten Vaterlandes.

Die marokkanische Angelegenheit.

Berlin, 10. Jan. Wie das „W. T.-B.“ erfährt, ist eine Meldung des „Echo de Paris“ unzutreffend, wonach zwischen der Firma Krupp in Essen und der Firma Schneider in Creuzot Verhandlungen stattfinden, betreffend ein Einvernehmen über die für Marokko auszuführenden Aufträge und die Waffenlieferung für den Sultan.

Madrid, 10. Jan. Der „Liberal“ verzeichnet Gerüchte von einer Ministerkrisis, glaubt aber, daß lediglich der Rücktritt des Kriegsministers zu erwarten sei. Sollte es zu einer das gesamte Kabinett betreffenden Krisis kommen, so würde gleichwohl der Herzog von Almodovar Vertreter Spaniens auf der Konferenz von Algeciras bleiben.

Rom, 10. Jan. Wie die „Tribuna“ meldet, hatte der gestern abend hier eingetroffene Botschafter Graf Lanza heute eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Fortis, dem Minister des Aeußern San Giuliano und Visconti-Venosta.

Rom, 10. Jan. Marchese Visconti-Venosta ist heute nachmittag mit seinem Sekretär nach Algeciras abgereist.

New York, 10. Jan. In einer geheimen Senatssitzung, in der die Regierung wegen der Entsendung von Delegierten zur Marokkokonferenz scharfe Angriffe erfuhr, wurde erklärt, die Amerikaner würden an den Abstimmungen nicht teilnehmen, da die Entsendung lediglich ein Höflichkeitsakt sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Jan. In der heute stattgehabten gemeinsamen Ministerkonferenz unter dem Vorsitze des Ministers des Aeußern, Grafen Goluchowski, die der Angelegenheit der Handelsverträge galt, wurde beschlossen, daß die Ratifikation des Handelsvertrages mit Deutschland rechtzeitig zu erfolgen habe. Sodann wurde die durch die sog. serbisch-bulgarische Zollunion geschaffene Lage erörtert und über die den Regierungen der beiden Länder in dieser Angelegenheit zu machenden Mitteilungen Beschluß gefaßt.

Schweiz.

Bern, 10. Jan. Die Referendumsbewegung gegen das Gesetz betreffend die Errichtung einer Nationalbank mit Notenmonopol ist endgültig gescheitert, da nur 28 108 Bürger den Wunsch, eine Volksabstimmung vorzunehmen, unterstützt haben, während 30 000 Stimmen erforderlich sind.

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Der Ministerrat wird übermorgen den Zeitpunkt des Versailler Kongresses zur Wahl des Präsidenten der Republik endgültig festsetzen. Die Regierung schwankt zwischen dem 16. und 17. Januar.

Rußland.

Die Unruhen in Rußland.

Odessa, 10. Jan. Nachdem über das Gouvernement Cherson der Kriegszustand verhängt worden ist, ist dort dank dem energischen Vorgehen der Truppen die Ruhe wieder eingekehrt. An verschiedenen Orten gaben die Bauern das geraubte Gut zurück. Die Eisenbahnen sind in regelmäßigem Betriebe. Eine Dynamitniederlage wurde hier entdeckt. Viele Waffen wurden beschlagnahmt und eine Anzahl Aufständischer verhaftet. Im Kohlenbezirk verkehren die Züge ebenfalls.

Moskau, 11. Jan. (Tel.) Auf der Station Rusajewka der Rjasanbahn ist das gesamte lokale Revolutionskomitee festgenommen worden. Aus Petersburg sind mehrere Beamte des obersten Militärgerichts eingetroffen, um mit den Mitgliedern des Moskauer Gerichts die Untersuchung wegen bewaffneten Aufstandes zu führen.

Warschau, 11. Jan. (Telegramm.) Vier betrunkene Infanteristen drangen in die Räume einer Eisenfabrik ein und gaben ohne Anlaß mehrere Salven ab, wodurch 8 Arbeiter getötet oder verletzt wurden. Die Stimmung ist furchtbar erregt.

Kattowitz, 11. Jan. (Telegramm.) Zwischen Bergleuten der Rieca-Grube und Kosaken kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Arbeiter lockten die Kosaken in einen Hinterhalt und erschossen drei. Ein Bergmann wurde getötet. Die Arbeiter setzten sich sodann in den Besitz der Saturn-Grube und wählten eine eigene Direktion.

Städtisches.

(Nachdruck der mit Originalzeichen versehenen Berichte nur mit deutlicher Quellenangabe „Westf. Merk.“ gestattet.)

Münster, 11. Januar.

* **Aus dem preußischen Etat.** Im Etat der Eisenbahnverwaltung sind ferner vorgesehen: Für Herstellung einer Wegüberführung auf der Strecke Bremen-Harburg bei Bahnhof Buchholz 95 000 Mk., für Verlängerung eines Ueberholungsgeleises und der Ausziehgeleise auf Bahnhof Bocholt 35 000 Mk., für Erweiterung der Gleis- und Freiladeanlage auf Bahnhof Bocholt (Gesamtkosten 90 300 Mk.) 84 000 Mk., für Erbauung eines Uebernachtungsgebäudes auf Bahnhof Münster 46 000 Mk., für Erbauung eines Dienstwohngebäudes auf Bahnhof Kirchweyhe 30 500 Mk., für Erweiterung des Eilgutschuppens auf Bahnhof Münster 35 000 Mk., für Erbauung eines Betriebsmaterialien-Hauptmagazins auf Bahnhof Osnabrück (Gesamtkosten 68 500 Mk.) 68 000 Mk.

△ **Volksbureau** (nur Verspoel Nr. 6, 1 Treppe hoch). Während des Monats Dez. 1905 wurden 433 Auskünfte erteilt und 61 Schriftsätze angefertigt. — Die im Monat Dez. 1904 gelösten Jahreskarten sind abgelaufen und bedürfen der Erneuerung. — Für eine einzelne Auskunft betragen die Gebühren: Für Mitglieder des Volksvereins für das katholische Deutschland, der hiesigen katholischen Arbeitervereine, des hiesigen katholischen Gesellenvereins und des Vinzenz-Josephsvereins 30 Pfg., für Nichtmitglieder 60 Pfg. — Schriftsätze kosten 20 Pfg. — Pfleglinge des Vinzenz-Josephsvereins erhalten unentgeltliche Auskunft. — Auf dem Haupt-Arbeits-Nachweis — ebenfalls Verspoel 6, 1 Treppe hoch, Fernsprechanschluß 427, wurden angemeldet im Monat Dez. v. J. von 176 Arbeitgebern 231 Stellen, davon für ungelernte Arbeiter bezw. Arbeiterinnen 100, für gelernte Arbeiter 77 und für Gesinde 54 Stellen. — Arbeitsuchende meldeten sich 334, und zwar ungelernte 177, (davon auswärtige 109), gelernte 113 und Gesinde 44 (männlich 19, weiblich 25). Dem Gesinde konnte fast ausnahmslos und den gelernten Arbeitern zur Hälfte Arbeit nachgewiesen werden. Von den ungelernten Arbeitern erhielten 28 pZt. eine Arbeitsstelle.

☞ **Der 2. Familienabend** für die Angehörigen der Herz-Jesu-Pfarre im Saale des Arbeiterhauses beginnt heute um 8 Uhr. Es ist ein fast vollständig neues Programm aufgestellt, so daß auch dieser zweite Abend zu aller Zufriedenheit verlaufen wird. Bemerkt sei noch, daß Kinder unter 14 Jahren keinen Zutritt haben sollen, um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen.

x **Gardinenbrand.** Gestern abend gegen 7 Uhr entstand in einem Geschäftshause an der Neubrückenstraße in der oberen Etage ein Gardinenbrand. Straßenpassanten machten die Bewohner des Hauses darauf aufmerksam, worauf die Gefahr denn auch bald beseitigt wurde.

2. Stadtverordneten-Sitzung.

Münster, 10. Jan.

Anwesend vom Magistrat der Herr Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt.

Anwesend von den Stadtverordneten die Herren: Balzer, Boele, Bunge, Clement, Crole, Dedwitz jun., Diekmann, Ebert, Falger, Heiden, Hentzler, Holle, Humperdinck, Kayser, Kaufmann, Klagen, Koch, Köster, Kraus, Kruse, Lobbe, Lösken, Lücke, Nillies, Peus, Salzmann, Schmedding, Schmidt, Schulte gen. Bußmann, Simons, Strahm, Tuerbinck, Wiesstöter, Dr. Wurst und Zerwick.

Entschuldigt die Herren: Dr. Hode, Hochberg, Ruppenburg, Dr. Lehmann und Stoeckmann.

Der Vorsitzende, Stadtverordneten-Vorsteher Falger, eröffnet kurz nach 6 Uhr die Sitzung und bemerkt vor Eintreten in die Tagesordnung: Von den Anwohnern der Warendorferstraße ist abermals eine Petition eingegangen. Die Sache wurde hier schon einmal vorgebracht, damals aber zurückgestellt, da das Kollegium abwarten wollte, welche Stellung der Magistrat dazu einnehme. Wie der Herr Oberbürgermeister mitteilt, ging die Vorlage zur Beratung an die Gas- und Wasserwerkskommission. Wir wollen daher das Ergebnis der Beratungen dieser Kommission abwarten.

Stadtv. Kottarp bittet unter kurzer Darlegung der schlechten Wasserverhältnisse in der Warendorferstraße, etwas für die Anwohner dieser Straße zu tun.

Stadtv. Koch: Ich möchte anfragen, wann die neuen Müllgefäße in Gebrauch genommen werden. Zurzeit verkauft nämlich ein Händler in der Stadt andere Mülleimer als die vom 1. Januar ab obligatorisch eingeführten.

Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt: Von den seit dem 1. Januar obligatorisch eingeführten Mülleimern ist mir nichts bekannt. Die diesbezügliche Polizeiverordnung ist vom Magistrat begutachtet worden und geht ihren Weg, wie alle Polizeiverordnungen; sie wird wohl demnächst bekannt gegeben werden. Es wäre ein großer Fehler, wenn ein Händler den Bürgern vormachte, seine Mülleimer seien die obligatorisch eingeführten. Vor der Hand ist noch nichts eingeführt; die Polizeiverordnung, welche die Einführung bringt, kommt unter allen Umständen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Genehmigung eines Vertrages wegen Verkaufs einer Grundfläche an der Ringstraße. Stadtv. Balzer: Durch Vertrag vom 27. Mai 1905 wurde an der Rudolf- und Ringstraße ein Grundstück zum Preise von 310 Mk. pro Quadratrute an den Freiherrn von Landsberg-Velen verkauft; dieser hat auf dem fraglichen Grundstück eine Villa errichtet und dabei einen Garten angelegt; diesen will er nun vergrößern und bittet um Ueberlassung eines Grundstückes an der Ringstraße von fünf Meter Breite. Der Magistrat hat ihm dies bewilligt gegen eine Vergütung von 300 Mk. pro Quadratrute. Die Rechnungskommission hat den Vertrag gutgeheißen. Referent beantragt namens derselben die Annahme. Die Vorlage wird genehmigt.

Errichtung einer Stiftung „zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin. Stadtv. Schmidt: Eine Abschrift des diesbezüglichen Schreibens des Magistrats ist Ihnen allen zugegangen. Der Magistrat schlägt vor, anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares eine Stiftung zu errichten, und dazu 25 000 Mark aus städtischen Mitteln zu bewilligen. Die Zinsen dieser Stiftung sollen zur Bekämpfung der Tuberkulose in den unteren und mittleren Schichten der städtischen Bevölkerung dienen. Im vergangenen Jahre haben wir einen Fonds von 5000 Mark zu diesem Zwecke geschaffen; auch ist die Stadt dem Lungenfürsorgeverein mit einem Jahresbeitrage von 500 Mark beigetreten. Diese Einrichtung wurde damals als eine segensreiche bezeichnet; wenn wir nun noch 25 000 Mark zur Errichtung einer demselben Zwecke dienenden Stiftung bewilligen, so kann man erst recht von einer segensreichen Einrichtung sprechen. Im Namen der Rechnungskommission bitte ich Sie, dem Antrage des Magistrats stattzugeben.

Stadtverordneten-Vorsteher Falger: Ich bemerke ausdrücklich, daß die Stiftung stets eine städtische bleibt und von der Stadt verwaltet wird, daß die Mittel nicht etwa dem Lungen-Fürsorgeverein zugewandt werden.

Stadtv. Kraus: Ich gebe anheim, zu bedenken, ob es nicht praktisch wäre, die Stiftung Kaiser Wilhelm-Stiftung zu nennen. Das soll jedoch kein besonderer Antrag von mir sein.

Die Summe wird einstimmig bewilligt.

Bewilligung eines Beitrages an den Ausschuß für die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden. Stadtverordneten-Vorsteher Falger: Ich möchte zunächst bemerken, daß alle Stadtverordneten zu dem am 14. d. M. stattfindenden Volksunterhaltungsabend eingeladen sind.

Stadtv. Ebert: Der Ausschuß für die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden bittet um eine Unterstützung. Der Magistrat schlägt 300 Mk. vor. Die Volksunterhaltungsabende erfreuen sich einer großen Beliebtheit und sind immer außerordentlich besucht. Bis jetzt hat der Ausschuß alle Ausgaben aus eigenen Mitteln bestritten. Nunmehr beabsichtigt er, den Eintrittspreis noch herabzusetzen, um allen den Zutritt zu diesen segensreich wirkenden Veranstaltungen zu ermöglichen, und bittet daher um eine Unterstützung. Es ist das erstemal, daß der Ausschuß ein Unterstützungsgesuch an die Stadt richtet; daher bitte ich Sie im Namen der Rechnungskommission, den Betrag von 300 M. zu bewilligen.

Stadtv. Balzer: Auch ich bitte Sie, die Mittel zu bewilligen; die Sache ist sehr zweckmäßig und nützlich. Wenn wir sehen, wie sich hiesige Solosänger, Sängerinnen, Gesangvereine usw. in den Dienst der guten Sache stellen, so müssen wir doch auch etwas tun.

Das Kollegium genehmigt die Vorlage.

Stadtv.-Vorsteher Falger: Zunächst muß ich noch etwas anderes hier zur Sprache bringen; ich habe seinerzeit die Liste zirkulieren lassen zum Einzeichnen wegen der Teilnahme am Kaisers Geburtstagessen; bis jetzt haben sich nur drei Herren eingezeichnet. Ich lasse daher die Liste wiederum zirkulieren.

Gewährung einer Beihilfe für die durch Brand Geschädigten in Beckelsheim. Referent Stadtv. Kraus: Die Bewohner von Beckelsheim wurden bekanntlich durch einen großen Brand schwer heimgesucht. Es sind 8 Wohnhäuser und 108 Wirtschaftsgebäude niedergebrannt. Da wir seinerzeit dem ebenfalls durch Brand schwer geschädigten Orte Ottenstein eine Beihilfe von 1000 Mk. gewährt haben, so schlägt der Magistrat vor, auch der Gemeinde Beckelsheim eine Beihilfe von 1000 Mk. zu gewähren. Als Provinzialhauptstadt können wir, da wir schon öfter in solchen Fällen geholfen haben, auch hier unsere Hilfe nicht versagen. Im Namen der Rechnungskommission bitte ich Sie daher, die vom Magistrate vorgeschlagene Summe von 1000 Mk. zu bewilligen.

Stadtv. Lösken: Auch ich möchte Sie bitten, diese Summe zu bewilligen. Die Gegend ist mir bekannt, und komme ich öfters dorthin. Ich habe dort gesehen, wie die kleinen Leute, Handwerker usw. ihr Hab und Gut vollständig verloren haben. Wir können daher als Provinzialhauptstadt nicht anders handeln. Zumal wir das schon öfters getan haben, können wir auch hier nicht zurückstehen.

Die Summe wird bewilligt.

Bewilligung einer Unterstützung für das Wöchnerinnen-Asyl und den katholischen Fürsorgeverein. Dieser Punkt wird vertagt, weil er noch nicht genügend vorberaten ist.

Ersatzwahl eines Taxators und eines Stellvertreters für die Pferde-Aushebungs-Kommission. Stadtv. Dr. Wurst: Bei der Pferde-Aushebungs-Kommission hat der bisherige Taxator Hermann Leushoff sein Amt niedergelegt. Der Stellvertreter Biele ist gestorben. Die Wahlvorbereitungs-Kommission schlägt Ihnen vor, Herrn Dedwitz jun. als Taxator und Herrn Sengerling als Stellvertreter zu wählen.

Der Vorschlag der Kommission wird angenommen.

Dankschreiben des Rektors der Kgl. Universität für die Unterstützung des Medizinstudiums. Referent: Stadtv.-Vorsteher Falger: Auf den Beschluß betreffend Bewilligung der Mittel zum weiteren Ausbau der medizinischen Fakultät hat der Rektor der Universität folgendes Schreiben an die Stadtverwaltung gesandt:

Münster, 21. Dez. 1905.

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!

Unter dem frischen Eindruck des am gestrigen Tage von der Stadtverordneten-Versammlung hinsichtlich der Unterstützung des medizinischen Studiums an unserer Universität gefaßten Beschlusses, beehrt sich der Akademische Senat, Ihnen, hochgeehrter Herr Oberbürgermeister, dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung seinen wärmsten Dank für das der Universität entgegengebrachte Interesse auszusprechen. Der Senat wird nicht verfehlen, in dem vorzugsweise dem Medizin-Studium dienenden Gebäude eine Inschrift anbringen zu lassen, die künftige Geschlechter an die Freigebigkeit der Stadt Münster gegenüber ihrer Universität erinnern soll.

J. A.: R. v. Lilienthal,
z. Rektor der Universität.

An den
Oberbürgermeister der Stadt Münster,
Herrn Dr. Jungeblodt,
Hochwohlgeboren,
hier.

Durch Kenntnisnahme ist die Sache erledigt.

Neuwahl von Mitgliedern zur Grundsteuer-Vereinschätzungs-Kommission: Referent: Stadtv. Dr. Wurst: Die Wahlperiode der im Dezember 1902 gewählten Mitglieder der Grundsteuer-Vereinschätzungs-Kommission ist mit dem vergangenen Jahre abgelaufen. Es sind neu zu wählen 4 Herren aus dem Kollegium und 4 Herren aus der Bürgerschaft. Die Wahlperiode dauerte 3 Jahre. Bisher waren in der Kommission aus dem Kollegium die Herren Nillies, Ebert, Hochberg und Falger, aus der Bürgerschaft die Herren Balzer, J. Franke, Wuckerpfennig und Werner Hassenkamp. Die Wahlvorbereitungs-Kommission hält es nicht den Bestimmungen für entsprechend, daß unter den Grundstücksbesitzern, also den Herren aus der Bürgerschaft noch ein Mitglied des Kollegiums ist; sie schlägt Ihnen daher vor, aus dem Kollegium für Herrn Nillies, der aus Gesundheitsrücksichten den Versammlungen — wie er selbst sagte — nicht immer beiwohnen kann, Herrn Balzer und aus der Bürgerschaft für Herrn Balzer Herrn J. Waltermann zu wählen. Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage der Kommission einverstanden.

Revision der Kämmerei-Rechnung für 1903. Stdtv.-Vorsteher Falger: Die Rechnung wird demnächst noch eingehend geprüft und dann der Versammlung vorgelegt werden.

Neuwahl von 2 Mitgliedern zur Wahlvorbereitungs-Kommission. Stdtv.-Vorsteher Falger: Im vergangenen Jahre wurde die Kommission vollständig neugewählt. Von den 6 Mitgliedern scheiden durchs Los alle Jahre 2 aus. In diesem Jahre scheiden aus Stdtv. Prof. Dr. Hode und Stdtv. Diekmann. Herr Prof. Dr. Hode ist nun heute nicht hier; da ich nicht weiß, ob er eine Wiederwahl annehmen oder ablehnen wird, schlage ich vor, diesen Punkt bis zur nächsten Sitzung, der Herr Prof. Dr. Hode hoffentlich beiwohnen wird, zu vertagen.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden.

Hiermit erreicht die öffentliche Sitzung gegen 6.35 Uhr ihren Schluß. Es folgt eine geheime Sitzung.

Provinzielle Nachrichten.

* **Burgsteinfurt,** 11. Jan. Der Oberlehrer Wolfheim (Theologe) vom Droysiger Lehrerinnen-Seminar ist zum Seminardirektor in Burgsteinfurt ernannt worden und wird am 16. Januar die Geschäfte übernehmen. Derselbe war seit 8 Jahren Oberlehrer in Droysig.

✕ **Nesse,** Kreis Recklinghausen, 10. Jan. Nachdem das hiesige Apothekergebäude sowie dessen Einrichtung (Inhaber Herr Dr. Sprenger aus Greven) von der höheren Behörde einer vorgeschriebenen Revision unterzogen ist, wurde selbige mit dem heutigen Tage eröffnet und dem Betriebe übergeben. Dadurch ist ein langgehegter Wunsch, selbst eine Apotheke zu besitzen, für die Gemeinde in Erfüllung gegangen. Der Ort Nesse zählt jetzt nahezu 7000 Seelen, hat 8 katholische und 7 evangelische Schulklassen, 2 Aerzte und ein großes schönes katholisches Krankenhaus. Die Arznei für etwaige Kranke mußte bislang durch einen Boten zweimal im Tage aus den 2—3 Kilometer weit entfernten Herten geholt werden.

* **Dortmund,** 9. Jan. In Wickede wurde heute morgen der Leiterwagenführer Grote von einem landwirtschaftlichen Fuhrwerk überfahren und sofort getötet.

* **Lütgendortmund,** 10. Jan. Der Herr Minister hat den Bau einer neuen katholischen Kirche für die Gemeinden Oespel und Kley genehmigt. Der Bau wird unverzüglich begonnen und so gefördert werden, daß voraussichtlich die Einweihung der neuen Kirche noch in diesem Jahre erfolgen kann. Die Lösung der Kirchenbaufrage gestaltete sich ungemein schwierig; desto größer ist aber auch jetzt die Freude der hiesigen Katholiken, endlich ein eigenes würdiges Gotteshaus zu erhalten. Für den Kirchbau ist auch der Reinertrag einer am kommenden Sonntag beim Wirt Brauck stattfindenden Weihnachtsfeier bestimmt.

* **Herne,** 10. Jan. Drei Wirte in Herne waren auf Grund des preußischen Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen worden, weil sie ohne polizeiliche Genehmigung in ihren Lokalen ein Plakat des Inhalts angeschlagen hatten: „Hier wird boykottfreies Bier verzapft! Die lokale Kommission.“ Der Anschlag des Plakats war erfolgt, um gewisse Brauereien, die boykottiert worden waren, weil sie sich den politischen Bestrebungen des Verbandes der Brauereiarbeiter widersetzten, zu schädigen und sie hierdurch den Wünschen der Arbeiter gefügiger zu machen. Mit dem Schöffengericht verurteilte das Landgericht die Angeklagten. Ihre Revision hat soeben der Strafsenat des Kammergerichts zurückgewiesen. Die Begründung ist in der Hauptsache dahin ergangen: Für die Beurteilung der Frage, ob ein Plakat lediglich eine Nachricht für den gewerblichen Verkehr enthalte und hiernach für den öffentlichen Aushang eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich sei, kommt es nur auf den Inhalt des Plakats an. Die Bekanntmachung der lokalen Kommission geht aber ihrem Inhalt nach über eine Nachricht für den gewerblichen Verkehr hinaus, sie beschränkt sich nicht auf die bloße Mitteilung, daß die Angeklagten Bier bestimmter Brauereien verzapften.

* **Gelsenkirchen,** 10. Jan. Auf der Bahnstrecke Gelsenberg-Nord-Heßler wurden in der vergangenen Nacht zwei Brüder vom Zuge getötet. Man fand die Bergleute Gebrüder Zellkamp aus Heßler heute früh tot vor. Der eine lag zerstümmelt zwischen den Geleisen, der andere war anscheinend von der Lokomotive gegen einen Telegraphenpfahl geschleudert.

* **Bochum,** 9. Jan. Wie die „Bochumer Zeitung“ zu melden weiß, ist gegen die Redaktion der „Rhein.-Westf. Ztg.“ Anklage wegen Beleidigung des Ministers Hammerstein erhoben. Es handelt sich um die Vorgänge bei der Ersatzwahl in Essen. Die Hauptverhandlung in der Privatklage ist auf den 30. Jan., vorm. 9½ Uhr, in Essen angesetzt.

* **Bochum,** 10. Jan. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag um 5 Uhr auf den Westfälischen Stahlwerken in der Stahlgießerei. Bei dem Gießen von flüssigem Stahl rutschte der Arbeiter Wengenbach, Vater mehrerer Kinder, aus, und kam so zu Fall, daß die Gießpfanne ihren Inhalt über den Körper des Bedauernswerten goß. Der schwer Verletzte mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

* **Hagen,** 8. Jan. Der 40 Jahre alte Kaufmann Hobeisel machte heute in einem hiesigen Hotel seinem Leben durch Gift[illegible] ein Ende. Als Beweggrund der Tat wird Schwermut angenommen.

§ **Lüdenscheid,** 9. Jan. In der gestrigen Sitzung der Lüdenscheider Handelskammer gab der Vorsitzende zunächst eine Uebersicht über die allgemeine Lage von Handel und Industrie und über die Tätigkeit der Kammer im verflossenen Jahre. Die Industrie unseres Bezirks war in fast sämtlichen Fabrikationszweigen dauernd gut beschäftigt. Ist die vermehrte Tätigkeit in vielen Fällen auch auf das bevorstehende Inkrafttreten der Handelsverträge zurückzuführen, die für zahlreiche Aufträge nach dem 1. März wesentliche Zollerhöhungen bringen, denen man tunlichst noch zu entgehen sucht, so darf doch die heimische Industrie mit guten Hoffnungen in das neue Jahr eintreten. Im verflossenen Jahre ist die Kammer unausgesetzt bemüht gewesen, eine Verbesserung unserer Eisenbahnverkehrs herbeizuführen, und hat die Dringlichkeit ihrer Forderungen in zahlreichen Eingaben an den Eisenbahnminister und an die Eisenbahndirektion zu Elberfeld nachgewiesen. Der Etat der Handelskammer für das Jahr 1906/07 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3980 Mark festgesetzt. Neu eingefügt wurde ein Ausgabeposten von 50 Mk. als Beitrag zum hiesigen Kunstgewerbeverein. Die Handelskammer protestiert nachdrücklich gegen die Einführung der neuen Verkehrssteuern, die abermals eine enorme Belastung bedeuten, von der an erster Stelle Handel und Industrie getroffen werden. Der Vorsitzende wies nach, daß namentlich auch die Industrie unseres Bezirks bei ihrem bedeutenden Eilgut- und Stückgut-, Postpaket- und Postanweisungsverkehr in empfindlicher Weise unter der drohenden neuen Besteuerung zu leiden haben würde. Die Kammer beschließt, eine bezügliche Eingabe an den Reichstag zu richten.

* **Hattingen,** 10. Jan. Seit 10 Tagen wird die etwas schwermütig veranlagte Anna Otte-Bergkamp, Tochter eines Gutsbesitzers in Bredenscheid, vermißt. Von einem Spaziergange, den sie Silvester nach dem benachbarten Sprockhövel machte, ist die junge Dame bisher nicht zurückgekehrt.

* **Essen,** 10. Jan. Am 12. und 13. Februar findet hier eine preußische Bergarbeiterkonferenz statt. Auf der Tagesordnung stehen 1. die Knappschaftsreform, 2. die Forderung nach einem Reichsberggesetz und 3. das Verlangen nach Teuerungszulagen für die Bergarbeiter.

* **Düsseldorf,** 8. Jan. Am Sonntag abend fand hierselbst die Gründungsversammlung eines Vereins christlicher Arbeiter und Handwerker, Düsseldorf-Bilk, statt, welche sehr zahlreich besucht war. Herr Generalsekretär Dr. Müller (M.-Gladbach) machte bekannt, daß Herr Kaplan Rama zum Präses des neuen Vereins ernannt sei und Herr Kaplan Kolb das Amt eines Vizepräses übernehmen werde. Dann hielt er einen Vortrag über die Zwecke und Ziele der Arbeitervereine, während Herr Bezirksleiter Dr. Schmitt (Düsseldorf) über die Notwendigkeit eines Arbeitervereins für die große Pfarre St. Martin sprach. Ueber 250 traten als Mitglieder dem Verein bei.

* **Düsseldorf,** 10. Jan. Der Sekretär des Handelsvertragsvereins, Reichstagsabgeordneter Dr. Potthoff, wird am 1. April die Geschäftsführung des deutschen Werkmeisterverbandes (Zentrale Düsseldorf) übernehmen.

* **Trier,** 10. Jan. Infolge des Hochwassers ist der Bahndamm der Moseltalbahn bei Kinheim auf einer Strecke von 50 Metern abgerutscht. Der Verkehr wird durch Verlegung der Geleise aufrecht erhalten. Zwischen Zeltingen und Bernkastel mußte nunmehr der Verkehr eingestellt werden, da die Geleise vollständig von der Mosel überschwemmt sind. Der Fluß beginnt langsam zu fallen, jedoch ist ein Wiedersteigen zu befürchten, da die Regengüsse mit kurzen Unterbrechungen unausgesetzt niedergehen.

* **Hannover,** 10. Jan. Ein Feuer von größerem Umfange entstand heute mittag „Am Markstall“ in dem großen Café Kröpcke[illegible] Lagerhause, das sich in seiner Front vom Neuen Hannoverschen Festsaal bis an die Marstallstraße ausdehnt und die Nummer 24 dieser Straße trägt. Im Dachgeschoß lagerten die Theaterdekorationen und sonstigen leicht brennbaren Dekorationsgegenstände und Utensilien des Dekorateurs [illegible], darunter befanden sich die Werkstätten und Materiallager. Das Feuer, das im mittleren Teile des Gebäudes beim Fahrstuhl zum Ausbruch kam, fand in den leichten Dekorationsgegenständen reiche Nahrung und eine außerordentlich schnelle Verbreitung, so daß bald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Die Feuerwehr hatte eine harte Arbeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und von

den Nachbargebäuden, d. h. der Nacht der dicht daran liegenden Bergstraßen-Dielengebäude, abzuwenden, die schwer gefährdet und zum Teil auch schon von den Flammen, die der Wind hinübertrug, ergriffen waren. Eine Dampfspritze war auf der Heinebrücke aufgestellt, sog aus dem Flusse das Wasser und sandte es in starkem Strahl in die Flammen. Gegen 2 Uhr war die größte Gefahr beseitigt, und etwa eine Stunde später konnte das Feuer als gelöscht angesehen werden. Ganz bedeutenden Schaden hat der Dekorateur Lüdders erlitten, da die Dekorationsstücke usw. nur zum geringen Teil versichert waren. Mitverbrannt sind u. a. auch die eben vollendeten Dekorationen für die Lutherfestspiele in Bielefeld und die Automobilausstellung in Berlin.

* **Bentheim,** 10. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im Balderhaarer Moore. Ein Torfknecht aus Lemke hatte eine Fuhre Torf und blieb mit seinem Wagen stecken. Ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter war ihm behilflich, den Wagen auf das feste Land zu bringen; aber als das Gefährt sich wieder in Bewegung setzte, glitt der Arbeiter aus, die Räder gingen über ihn hinweg und verletzten ihn derartig, daß er nach wenigen Augenblicken verstarb.

Vermischtes.

Posen, 9. Jan. Im Laufe der Untersuchung in der Bebrenbischen Waffendiebstahl- u. Spionageaffäre wurde nachgewiesen, daß Unteroffiziere vieler Garnisonen im Osten, auch in München und Metz daran verwickelt sind. Verhaftungen wurden in Posen, Hohensalza, Bromberg, Graudenz und Königsberg bei den Regimentern 6, 46, 47, 134, 140 vorgenommen. Die Verhafteten belasten sich gegenseitig. Altwarenhändler Behrend kaufte Waffen von Unteroffizieren auf, der Händler Boll aus Grünberg besorgte den Waffenvertrieb nach dem Ausland, besonders nach Rußland. Es handelte sich namentlich um scharfe Patronen und das Infanteriegewehr 98. Letzteres wurde auch an das Pariser Spionagebureau geliefert.

Bromberg, 10. Jan. Die „Ostdeutsche Presse" meldet aus Tremessen: Der Grundbesitzer Pelzer wurde auf seinem Landwege erschossen aufgefunden. Er war am Tage vorher auf den Anstand gegangen; sein Gewehr hing am Baume, es liegt also offensichtlich Mord vor.

Bautzen, 10. Jan. Gefreiter Homburg aus Kassel vom hiesigen Infanterie-Regiment hat sich erhängt. Das Motiv war gekränktes Ehrgefühl.

Goldberg (Schlesien), 11. Jan. (Telegramm.) Der Kantor Thiel wurde durch eine Gasexplosion schwer verletzt, ein Dienstmädchen getötet.

Görlitz, 10. Jan. Der sechzigjährige Bahnmeister Ernst Grüttner in Schlauroth wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung (Fälschung von Lohnlisten), wurde vom hiesigen Schwurgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Helgoland, 11. Jan. (Telegramm.) Ueber 1500 Kubikmeter Felsgestein stürzten 50 Meter tief ab infolge Zusammensturzes einer Höhle. Die Absturzstelle befindet sich in nächster Nähe der Nebelsignalstelle.

Blaybeim, 11. Jan. (Telegramm.) Während eines heftigen Sturmes wurde eine Frau von einer umstürzenden Pappel erschlagen.

Braunschweig, 9. Jan. Der Inhaber der bekannten Howaldtschen Kunstwerkstatt, Hofgießer Paul Kirstleben, ist in Konkurs geraten. Aus der in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründeten Werkstatt sind eine Anzahl hervorragender Denkmäler — u. a. Kaiser Wilhelm-Denkmal in Coblenz — hervorgegangen.

Erfurt, 10. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Oberpostassistenten Wedemann aus Sondershausen wegen Unterschlagung im Amte zu 9 Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehren auf die Dauer von 3 Jahren.

Liebenwerda, 10. Jan. Mit der Nase angefroren ist, wie aus Ortrand gemeldet wird, ein betrunkener Mann, der sich mit dem Gesicht an einen eisernen Zaun gelehnt hatte. Passanten bemerkten, daß die Nase und ein Teil der Backe des Mannes an das Eisen angefroren war. Erst nachdem die Haut der Nase und der Backe losgelöst war, konnte der bedauernswerte aus seiner schlimmen Situation befreit werden.

Plauen i. Vogtl., 9. Jan. Mit einer peinlichen Angelegenheit beschäftigt sich die hiesige Staatsanwaltschaft. Sie hat gegen mehr als 20 Firmen eine Untersuchung eingeleitet, weil sie unzählige Stickereischablonen ausgegeben haben sollen.

Straßburg i. Elsaß, 10. Jan. In einem hiesigen Hotel verübte der Oberleutnant Lehlschläger, früher im Bezirkskommando in Molsheim, Selbstmord.

Heidelberg, 8. Jan. Der freiherrlich v. Gemmingensche Rentamtmann Friedrich Fanz aus Steinbach hatte seiner Herrschaft nach und nach die Summe von etwa 30 000 Mark veruntreut. Er war mit dem Gelde nach Wien geflüchtet, war aber auf Veranlassung eines Verwandten freiwillig wieder zurückgekehrt. Die hiesige Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

Prag, 8. Jan. Vier große Bergarbeiterversammlungen im nordwestlichen böhmischen Braunkohlenrevier beschlossen, den Leitern ihre Forderungen zu überreichen, insbesondere aber eine 20prozentige Lohnaufbesserung zu verlangen.

Pest, 11. Jan. (Tel.) Im Preßburger Komitat wurde in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. ein Erdbeben wahrgenommen, wodurch an mehreren Orten Schaden angerichtet wurde. In Nados stürzten 8 Häuser ein. In Jablonitsch wurde die Kirche und der Turm stark beschädigt.

Monte Leone (Calabrien), 11. Jan. (Tel.) Gestern abend 9.54 Uhr wurde ein heftiges Erdbeben verspürt. Es herrschte große Bestürzung. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Paris, 9. Jan. Bei der Drahtseilbahn versagte, als sie Andelleville passierte, die Bremse, so daß die Bahn mit voller Schnelligkeit dahinfuhr. Die erschreckten Reisenden sprangen aus dem Wagen. 15 wurden verletzt; der Zustand dreier ist hoffnungslos. Als später die Bremse funktionierte, konnte die Bahn wieder zum Stehen gebracht werden.

Minneapolis, 10. Jan. Das hiesige Westendhotel ist niedergebrannt. Soweit bis jetzt bekannt, sind acht Hotelgäste in den Flammen umgekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Jan. Wie der „Tägl. Rundschau" aus Natal gemeldet wird, macht sich unter den dortigen Zulus und den unabhängigen Basuto eine gefährliche Gärung bemerkbar, welche zu einer gewaltsamen Erhebung zu entwickeln scheint. Den Anlaß bilde, wie in Ostafrika, der Steuerdruck; insbesondere seien die Eingeborenen über die neu eingeführte Kopfsteuer erbittert. Seitens der Regierung wird eine Bürgerwehr der Weißen organisiert.

Berlin, 11. Jan. Das abends 8 Uhr über das Befinden des Staatssekretärs Frhrn. v. Richthofen ausgegebene Bulletin besagt: Bewußtsein im Laufe des heutigen Tages vorübergehend aufgehellt; die rechtsseitige Lähmung besteht fort; Atmung beschleunigt und unregelmäßig; Kräftezustand ausreichend.

Frankfurt, 10. Jan. Der kanadische Premierminister Laurier erklärte in Ottawa einem Vertreter der „Frkf. Ztg.", daß Kanada stets bereit sei, in der Zollfrage Deutschland auf gleicher Basis entgegenzukommen. Die angebliche Animosität leitender kanadischer Kreise gegen Deutschland sei reiner Unsinn. Laurier hob im Gegenteile die großen Vorzüge der deutschen Bewohner Kanadas sowie deren Fleiß und Gesetzlichkeit hervor.

Stuttgart, 10. Jan. Der König hat einer Anzahl von Offizieren und Beamten der Schutztruppe für Südwestafrika Ordensauszeichnungen verliehen.

Wien, 11. Jan. (Telegr.) In der gestrigen gemeinsamen Ministerkonferenz ist, nach der „Neuen Fr. Presse", eine Vereinbarung erzielt worden, nach der trotz der fehlenden Genehmigung von seiten der ungarischen Gesetzgebung vorgegangen werden soll und sowohl der autonome Zolltarif, als die ratifizierten Verträge am 1. März in Ungarn in Kraft gesetzt werden sollen. In Oesterreich werden Zolltarif und Verträge ordnungsgemäß veröffentlicht. Bezüglich Serbiens ist das Auswärtige Amt bereits davon in Kenntnis gesetzt, daß die serbische Regierung auf die Beschwerde Oesterreichs-Ungarns bereit ist, von der Zollunion mit Bulgarien zurückzutreten.

Debreczin, 11. Jan. (Telegramm.) Der Anklagesenat hat von den wegen Ueberfalles auf den Obergespan Kovacs verhafteten Personen heute zwei freigelassen; neuerdings sind zwei Arbeiter, welche den Obergespan tätlich beleidigten, verhaftet.

Paris, 11. Jan. (Telegramm.) Kaiserin Eugenie ist gestern hier eingetroffen.

Paris, 11. Januar. (Tel.) Der Aufstand auf Britisch-Guyana dehnt sich aus. Die Zerstörung des Bureaus der Englisch-portugiesischen Bank bestätigt sich. Militär gab Salven ab, wodurch 7 Personen getötet und 18 schwer verletzt wurden.

London, 11. Jan. (Tel.) Der Kriegsminister hielt gestern abend in Dundar eine Rede, worin er ausführt, daß die liberale Partei nicht den Wunsch nach einem Kriege hege; sie wünsche ernstlich den Frieden, nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Nachbarn. Aber wenn sie auch den Frieden wünsche, so müßten doch einige Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Wir sichern den Frieden nicht, wenn wir schwach sind, sondern wir müssen stark sein und unsere Armee in schlagfähigem Zustande erhalten, bis der Zeitpunkt gekommen ist, von dem ich hoffe, daß er kommen wird, an dem die Völker einsehen werden, wie töricht es ist, ihre großen Kriegsrüstungen aufrecht zu erhalten und die Arbeiten der Industrie und das Geld der Unternehmungen der Industrie und das Geld der Untertanen [illegible] der Tätigkeit entziehen. Wir haben die Aufgabe, unsere Flotte so stark als möglich zu erhalten als Werkzeug des Friedens, dessen Aufgabe es ist, den Frieden in aller Welt aufrecht zu erhalten.

London, 11. Jan. (Telegramm.) Die hiesige Handelskammer gab gestern ein Festmahl, woran u. a. Vertreter deutscher und österreichischer Handelskammern sowie anderer Nationen teilnahmen. Der Präsident begrüßte die fremden Gäste und wies in seiner Ansprache auf die Gastfreundschaft hin, die er auf dem Kontinent genossen habe. Der Vizepräsident der Berl. Handelskammer, Mendelssohn, überbrachte die herzlichsten Grüße aus Berlin und lud die Vertreter der Londoner Handelskammer ein, an der Verhandlung der Berliner Handelskammer in Berlin, die am 15. Januar stattfindet, teilzunehmen. Der Vizepräsident der Londoner Handelskammer nahm die Einladung an. Mehrere Redner betonten weiter den Unterschied zwischen der halbamtlichen Stellung der Handelskammern auf dem Kontinent und der Unabhängigkeit ähnlicher Einrichtungen in England.

London, 11. Jan. (Tel.) Die Wahlbewegung breitet sich mit äußerstem Nachdruck über das ganze Land aus. Die hervorragenden Politiker unternehmen Reisen und halten überall Wahlreden. So sprach vorgestern abend Premierminister Bannerman in Liverpool, gestern hielt er dort eine weitere Rede. Im Anschluß daran sprach er in 3 anderen Städten. Gegen Ende dieser Woche will sich Bannerman nach Schottland begeben, um dort in einer Versammlung in Glasgow zu sprechen. Schatzkanzler Asquith hielt eine Rede in Yorkshire, während Chamberlain seine Bemühungen hauptsächlich auf die mittleren Landesteile beschränkt. Balfour hielt ebenfalls eine große Anzahl Reden und zwar in der Gegend von Manchester; dort herrscht beträchtliche politische Spannung, die u. a. dadurch zum Ausdruck kommt, daß die Versammlungen beider Parteien sehr unruhig verlaufen und die Redner beständig unterbrochen werden. Die ersten wichtigen Wahlergebnisse, die die allgemeine Stimmung kennzeichnen, werden am Samstag spät nachts bekannt gegeben.

Rio de Janeiro, 10. Jan. Die Regierung erklärte heute unter Veröffentlichung sämtlicher Akten den „Panther"-Zwischenfall als für beide Teile befriedigend beigelegt.

Die Revolution in Rußland.

Riga, 11. Jan. (Tel.) Der Flecken Auß wurde von Artillerie beschossen. Einige Personen wurden getötet und verwundet. Im allgemeinen ist es in Livland und Kurland infolge des Vorgehens der Militärgewalt ruhiger. In der Rigaer reichsdeutschen Kolonie macht sich eine Reaktion gegen die übereilte Auslandsflucht geltend. Gegenwärtig besteht keine unmittelbare Gefahr für Reichsdeutsche in Riga.

Handels-Nachrichten.

Der Nachdruck aller mit einem * bezeichneten Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Dortmunder Verkaufsverein für Ziegeleifabrikate, Dortmund.** Auf den 26. d. M. ist eine Generalversammlung angesetzt, die über die Aufnahme neuer Mitglieder und die Erhöhung des Aktienkapitals Beschluss fassen soll. Ferner hat sie sich mit der Festsetzung der Produktion für 1906 sowie des Grundbzw. Verrechnungspreises zu beschäftigen.

* **Hasper Eisen- u. Stahlwerk in Haspe i. W.** Die neue Anleihe, über deren Aufnahme die demnächstige Generalversammlung beschliessen wird, soll 4 Mill. M. betragen und zu 4½ Proz. verzinst werden.

* **Bergbau- und Hütten-Akt.-Ges. Friedrichshütte, Neunkirchen.** Die Verwaltung beruft auf den 3. Februar eine ausserordentliche Generalversammlung zur Beschlussfassung über die Abänderung einiger Bestimmungen der Satzung. Es wird vorgeschlagen, den Sitz der Gesellschaft vom 1. April 1906 ab nach Herdorf zu verlegen und den Gerichtsstand nach Daaden, ebenso soll die Frist zur Berufung der ordentlichen Generalversammlung von drei auf fünf Monate verlängert werden.

* **Arienheller Sprudel- und Kohlensäure-Akt.-Ges. in Arienheller-Rheinbrohl.** Die in Köln abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Einbringung der Kohlensäure-Abteilung der Gesellschaft i. die Hönninger Sprudel-Gesellschaft m. b. H. zu Hönningen gegen Uebernahme eines Geschäftsanteils von 250 000 M. bei der letztgenannten Gesellschaft. Von dieser Beteiligung hat die Arienheller Gesellschaft 45 000 M. zum Kurse von 150½ Proz. an die Chemische Fabrik Hönningen verkauft; sie bleibt mit den restlichen 205 000 M. dauernd bei der Hönninger Sprudel-Gesellschaft beteiligt.

* **Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg.** Die Dividendenschätzung dürfte heute bekannt gegeben werden. In den Kreisen der Hamburger Börse rechnet man auf 11 Proz. (gegen 9 Proz. i. V.).

* **Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., Berlin.** Wie verlautet, wird die Gesellschaft in der nächsten Zeit die Vollzahlung ihres Stammkapitals vornehmen. Es werden dadurch die restlichen 10 Mill. M. des 90 Mill. M. betragenden Aktienkapitals einberufen werden. Diese Transaktion ist eine Folge der sehr erheblichen Aufträge, die in der letzten Zeit den Siemens-Schuckert-Werken zugefallen sind. Die Gesellschafter der Siemens-Schuckert-Werke sind die Siemens & Halske Akt.-Ges. in Berlin (mit 50 000 000 M.) und die Elektrizitäts-A.-G. Schuckert in Nürnberg (mit 39 950 000 M.).

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.** Die Gesellschaft teilt mit, dass sich infolge des allgemeinen Steigens der Rohmaterialien und Löhne ein Missverhältnis zwischen den Verkaufspreisen und Herstellungskosten der Installationsmaterialien herausgebildet hat. Sie sieht sich deshalb veranlasst, die Preise für Schalttafeln, Schalthebel, Hochspannungsmaterialien, Blitzableiter, Schalter, Sicherungen für Hausinstallationen usw., Zellenschalter, Glühlampenfassungen und Heizapparate für Ordres ab 15. Januar um 10 Proz. zu erhöhen.

* **Deutscher Anker, Pensions- und Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Berlin.** Wie die Gesellschaft mitteilt, haben sich im verflossenen Jahr die Schadenverhältnisse durchweg günstig gestaltet. Sie werde mit einem wesentlich höheren Ueberschuss als im Vorjahr abschliessen. In der Abteilung für Lebensversicherung wurden 1708 Versicherungen über 6,87 (i. V. 7,1) Millionen Mark ausgefertigt. Der Versicherungsbestand erreichte Ende des Jahres 7063 Versicherungen über 32,35 Millionen Mark Kapital; es ergibt sich also ein Reinzuwachs von 4 (4,1) Millionen Mark. In der Invaliditätsversicherung wurden 814 Verträge über 998 500 (752 000) M. Jahresrente ausgefertigt. Der Versicherungsbestand stieg auf 2600 Verträge mit 3,24 Millionen Mark Invaliditätsrente; der Reinzuwachs beträgt 642 000 (466 000) M. Rente. In der Abteilung für Pensionsversicherung wurden 254 Versicherungen mit 126 500 M. Jahrespension ausgefertigt, und es waren Ende 1905 in Kraft 1349 Versicherungen über 775 000 M. Jahrespension. Die Abteilung für Krankenversicherung erbrachte einen Zuwachs des Versicherungsbestandes um 2694 Versicherungen mit 11 237 M. täglicher Entschädigung, so dass der Versicherungsbestand dieser Abteilung Ende des Jahres 10 881 Versicherungen über 43 041 M. versicherte Tagesentschädigung erreichte. An Prämien und Zinsen sind von der Gesellschaft rund 2 640 000 M. vereinnahmt worden oder 340 000 M. mehr als im Vorjahr.

* **Deutsch-Asiatische Bank, Berlin.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, weitere Niederlassungen in Kobe (Japan) und Singapore zu errichten, sowie die noch ausstehende Einzahlung von 25 Proz. auf 2 500 000 Shanghai-Taels-Aktien einzufordern. Das vollgezahlte Aktienkapital des Instituts wird alsdann 7 500 000 Shanghai-Taels betragen. Ueber den Geschäftsgang wurden befriedigende Mitteilungen gemacht.

* **Oesterreich-Ungarische Bank, Wien.** Der Jahresabschluss ergibt ein Reinerträgnis von 13 266 609 (12 491 537) Kr., wozu 2714 (4353) Kr. Vorjahresrest treten. Die Aktionäre erhalten 10 530 000 (10 200 000) als Dividende von 70,20 Kr. pro Aktie gleich 5,014 Proz. (68 Kr. gleich 4,85 Proz.), ferner die Reserve 485 661 (408 718) Kr., der Pensionsfonds 97 332 (81 744) Kr. Der Gewinnanteil des Oesterreichischen Staates erhöht sich auf 1 354 053 Kr. nebst 21 020 Kr. Notensteuer, jener Ungarns auf 787 256 Kr. nebst 12 221 Kr. Notensteuer (i. V. erhielten beide Staatsverwaltungen zusammen 1 798 361 Kr.), der Vortrag beträgt 14 022 Kr.

* **Versicherungs-Aktien.** (Notierung vom 10. Januar.) Aachen-Münchener Feuer 11 900 G. Berliner Feuer 4225 b. Berliner Hagel 600 B. Berliner Leben 4000 B. Colonia Feuer 8400 G. Concordia Leben 1250 G. Deutsche Feuervers. Berlin 1150 bB. Deutsche Rück- und Mitversich. 1250 bG. Deutsche Transport-Versich. 2600 G. Deutscher Lloyd 2400 b. Dresdner Allg. Transport 2700 bG. Elberfelder Vaterl. Feuer 6500 G. Frankf. Transport, Unfall- u. Glas 1495 G., do. neue 1399 G. Germania Leben 1150 bG. Kölnische Hagel 265 b. Köln. Rückvers. 1905 bG. Leipziger Feuer 6250 bG. Magdeburger Feuer 4750 B. Magdeburger Hagel 387 b. Magdeb. Rückv. 1130 bG. Nordstern Leben 3000 b. do. Unfall und Alters 1705 b. Oldenb. Vers. 1950 bB. Preuss. Lebensvers. 1120 G. Preuss. National Stett. 1530 bG. Rhein. Westf. Rückv. 355 B. Thuringia Erfurt 3050 B. Transatlantische Güter 750 bB. Union Allg. Vers. 1400 b. Union Hagel 830 B. Viktoria in Berlin 8800 b. Westd. Vers.-Akt.-Ges. 1550 G. Wilhelma Magd. Allg. Unf. 1830 bG.

New-Yorker Börse.

* New-York, 10. Januar. Schlusspreise.

		9.	10.			9.	10.
Weizen	Januar	—	—	Baumwolle	Jan.	11,30	11,25
	März	—	—		Febr.	11,38	11,32
„	Mai	92	92	„	März	11,53	11,46
„	Juli	89⅝	89⅝	„	April	11,58	11,51
„				„	Mai	11,65	11,56
Mais	Jan.	58⅝	58½	„	Juni	11,67	11,58
	März	—	—	„	Juli	11,70	11,62
„	Mai	50⅞	50⅞	„			
„	Juli	50⅞	51	„	Aug.	11,50	11,43

Weizen schwach, Mais stetig, Baumwolle stetig.

* Chicago, 10. Januar. Schlusspreise.

		9.	10.			9.	10.
Weizen	Jan.	84	82⅞	Hafer	Mai	32⅝	32⅝
	März	—	—		Juli	30⅞	30⅝
„	Mai	87⅝	87⅝	Schmalz	Jan.	7,53	7,55
„	Juli	84⅝	84⅝		März	—	—
Mais	Jan.	41½	41½	„	Mai	7,65	7,67
„	März	—	—	„	Juli	7,75	7,80
„	Mai	44⅝	45	Schweinefl.	Jan.	13,65	13,75
„	Juli	45⅛	45⅜	„	Mai	13,92	14,02

Weizen schwach, Mais und Hafer stetig.

Düsseldorfer Börse.

Amtlicher Kursbericht vom 10. Januar.

Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.	Kohlen-Kuxe	Nachfr.	Angeb.
Alte Haase	1415	1425	Graf Schwerin	11 075	11 250
Altendorf	2575	2625	Heinrich	4750	4825
Augusta Vikt.	—	—	Helene & Amalie	—	18 250
Blankenburg	2810	2875	Hermine	10 250	10 700
Borussia	1650	1700	Joh. Deimelsbg.	6400	6410
Caroline b.Holzw.	2000	2065	Kaiser Friedrich	—	3350
Carolus Magnus	—	6800	König. Elisabeth	20 200	21 150
Ver. Charlotte	625	650	König Ludwig	29 000	—
Constant. d. Gr.	39 000	40 500	Langenbrahm	8450	8510
Dahlhauser Tiefb.	3635	3700	Lothringen	24 300	24 700
Ver. Deutschland	6200	6500	Mont Cenis	23 900	24 300
Dorstfeld	16 500	16 700	Poertingssiepen	7450	7525
Eintracht	8200	8800	Rudolf b. Const.	625	640
Ewald	84 000	—	Schürb. Charl.	1840	1870
Fr. Vogel-Unverh.	3025	3050	Steingatsloten	—	—
Friedl. Nachbar	—	—	Ver. Trappe	3475	—
Friedrich d. Gr.	18 300	18 600	Tremonia	8525	8525
Fr. Morgensonne	—	13 000	Unser Fritz	—	27 000
Germania	850	880	Victor	—	28 700
Gottessegen	4940	4975	Victoria	—	1025
Graf Bismarck	—	78 000			
Kali			**Kali**		
Alexandershall	—	—	Hedwigsburg	10 650	11 100
Beienrode	8850	9100	Hercynia	24 800	25 360
Bernhardshall	—	—	Hohenfels	—	—
Burbach	16 050	16 300	Hohenzollern	8800	8875
Carlsfund	—	—	Johannashall	—	—
Desdemona	—	—	Kaiseroda	9850	9950
Glückauf b. Sond.	—	19 200	Neustassfurt	—	21 000
Hansa Silberberg	—	3050	Wilhelmshall	18 500	18 775
Erze			**Erze**		
Petersseche	165	175	Neue Hoffnung	800	816
Glückauf	500	535	Victoria	840	870
Hollertszug	—	850	Wildberg	2765	2775

Die nächste Börsenversammlung findet am Freitag, den 12. Januar statt.

Berliner Börse.

Ergänzungstabelle zu den telegr. Abendkursen.

Dtsch. Fonds u. Staats-Papiere.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Dt. Reichs-Schatz	99,40	99,30	Pomm. Prov.-Anl.	—	—
Bad. St.-Anl. 1901	101,00	101,00	Posen 3½ Prov.-A.	98,40	98,40
do. do. 3½	[illegible]	[illegible]	do. 3	88,75	88,75
Bayerische Anl. 4	101,30	101,30	Sä.Pr.XXII.XXIII.	—	—
do. 3½	100,00	99,80	do. XVIII.	98,25	98,25
do. Eisb.-Obl.	—	—	do. IX. XI. XIV.	88,25	88,25
Braunschw.-Lüg.	—	—	Westpr. Prov.-Anl.	—	—
Bremer Anl. 1899	98,90	98,90	Altona St.-Anl.	101,10	101,10
do. 1896	88,30	88,30	Barmen 1899	101,00	101,00
Gr.Hess.St.-A. 1899	101,20	—	Berliner St.-Anl.	99,75	99,75
do. do. 93,00	—	100,00	do. do. 76,78	100,40	100,30
do. do. 1896	—	88,50	Bielefelder St.-Anl.	101,40	101,30
Hamb. Staatsrent.	—	88,50	Bonner St.-A.	—	88,50
do. amort. 1900	102,75	—	do. do. 3½	—	—
do. do. 93/99	99,20	—	Crefeld 1900	101,25	101,25
do. Staats-A. 1902	88,90	88,90	Dortmund. St.-Anl.	88,20	88,25
Meckl. Eis.-Schuldv.	88,00	88,30	Düsseldorf 1888	88,50	88,50
do. do. 90/94	100,10	—	Elberfelder St. 1899	101,20	101,20
Oldenbg. St.-Anl.	98,50	98,50	do. 1889	88,20	88,20
Sachs. Mein.-Lds.cr.	—	—	Essener Stadt-Anl.	101,60	101,60
Sächs. Anleihe	—	—	Hannov. St.-A. 95	100,50	100,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—	Hildesh. St.-Anl.	—	—
Casseler Landescr.	—	—	Kölner St.-A. v. 97	99,40	99,40
Han. Pr. VII. VIII.	99,10	99,10	do. 1900	101,60	101,60
Ostpr. 4 Prov.-Obl.	104,80	104,80	Mülh.-Ruhr 3½	97,90	97,80

Preussische Pfandbriefe.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Berliner Pfandbr. 5	118,60	118,60	Sächsische 3½	99,50	99,50
do. 4½	113,20	113,10	do. 3	87,00	87,14
do. 4	104,10	104,10	Westf. Land. 4	102,25	102,25
do. 3½	101,25	101,25	do. 3½	98,20	98,20
do. 3½	98,50	98,50	Westpr. rittersch. I	100,80	100,80
do. 3½	[illegible]	[illegible]	do. I B	99,75	100,00
do. 3	89,20	89,20	do. II	99,00	99,00
Landsch. Central 4	[illegible]	[illegible]	do. 3½ II	99,00	99,00
do. 3½	97,80	97,90	do. 3 I	87,90	87,90
do. 3	88,20	88,20	do. 3 II	88,40	88,40
Sächsische 4	—	—	do. neuland. 3½	98,20	98,20

Rentenbriefe.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Hannoversche 4	—	—	Sächsische 3½	99,80	99,80
do. 3½	—	—	Schlesische	102,10	102,00
Hessen-Nassau 4	—	—	Schleswig-Holst. 4	102,00	102,00
do. 3½	—	—	do. 3½	—	—
Preussische 4	102,10	101,80			

Ausländische Fonds.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Bulg. St.-Anl. 92	—	—	Bukarester Anl. 84	98,70	98,70
do. 1896	—	—	do. do. 95	98,70	98,70
Chin. Anl. v. 1895	—	—	do. do. 96	96,80	96,80
do. v. 1896	101,10	101,25	do. do. 98	—	—
Chines. Anl. 1898	97,50	97,50	Bu.Air.St.-A. 100 L.	94,50	94,40
Griech. Anl. 81/84	51,80	51,80	Moskauer St.-Anl.	—	90,50
do. cons. Goldr.	49,70	49,70	do. 10 Lire-L.	—	94,00
do. Monop.-Anl.	—	—	Mailänder Los	—	—
do. III Spec.	—	—	Moskauer St.-Anl.	—	—
Serb. am. Anl. 1895	80,10	80,10	Wiener Comm.-A.	104,30	104,20
Barletta-Loose	30,10	30,10	Wiener Invest.-Anl.	100,60	100,70

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Berl.Hyp. 60%	100,00	100,00	Pr. Bd. XIX.	101,70	102,00
do. do.	94,10	94,10	do. XX. u. 1913	99,80	99,80
Pr. Hyp.-B. IV-VI	—	—	do. XI.	99,75	99,75
do. do.	—	100,50	do. cv. u. XVI. 1907	95,25	95,25
do. X. uk. 1908	101,00	101,00	Pr. Ctr.-Bd. 1890	101,25	101,25
do. XI. XII. uk. 1910	101,70	101,70	do. v. J. 99 uk. 1909	102,50	102,50
do. XIII. uk. 1913	102,25	102,25	do. v. J. 01 uk. 1910	102,70	102,70
do. IX. uk. 1905	100,25	100,25	do. v. J. 03 uk. 1912	103,50	103,50
do.	99,75	99,75	do.	96,30	96,30
do.	[illegible]	[illegible]	do. v. J. 96 uk. 1906	98,20	98,20
Goth. Grunder. I	101,00	101,00	do. v. J. 01	—	—
do. II	101,00	101,00	do. Com.-Obl. 1901	99,30	99,30
do. II, IV	100,00	100,00	do. do.	99,90	99,90
do.	102,40	102,40	do. v. J. 97	92,80	92,80
IX u. IX a	101,10	101,10	P. B. A. II	—	—
do.	94,50	94,50	do. 4½ ukbg. 80 %	100,60	100,60
X uk. 1913	101,50	101,50	do.	94,50	94,50
do. V	97,30	97,30	do. Hyp.-Vers. 4	100,00	100,00
VIII	99,00	99,00	do.	98,30	98,30
Hamburger Hyp.-B.	100,60	100,60	Pr. Pfdbr. XVIII.	100,70	100,70
do. (uk. 1910)	100,60	100,60	do.	100,80	100,80
do.	94,30	94,30	do. XIX.	101,25	101,25
Han.B.C.A. IV-VI	101,60	101,60	do. XXI.	—	—
do. II.	100,75	100,75	do. XX. XXI.	102,40	102,40
do. B. VII u. 1908	101,10	101,10	do. XXII (1912)	103,00	103,00
do. I. uk. 1904	98,00	98,00	do. XXV (1914)	99,50	99,50
do.	—	—	do. XXVII (1915)	100,00	100,00
Meckl. H.-Pfd. I	—	—	do. XXVIII (1916)	94,50	94,50
do. B. IV uk. 1913	101,75	101,75	do. XXVI	94,80	94,80
Meining. Hyp.-B.	100,00	100,00	do. XXVII (1915)	94,75	94,75
do. VI	98,60	98,60	do. XXVI (1912)	100,40	100,40
do. VII	97,00	97,00	do.	100,00	100,00
do. XI conv. 3½	94,00	94,00	Rh.-W.-B. I, II, V.	101,40	101,40
do. uk. b. 1907	101,00	101,00	do. VI uk. 1907	94,70	94,70
do. Präm.-Pfb.	144,00	144,00	do. VIII uk. 1908	100,00	100,00
Nordd. Bodener. IV	100,00	100,00	do. IX uk. 1909	103,00	103,00
do.	99,30	99,30	do. II, IV uk. 1909	99,00	99,00
Nordd. Grunder. III	100,20	100,20	do.	100,60	100,60
do. VI uk. b. 1909	100,60	100,60	do. IV.	100,60	100,60
do. XI uk. 1910	101,10	101,10	do. f. uk. 1906	101,10	101,10
do. VIII uk. b. 1910	100,60	100,60	Schwarzb. Hyp.-B.	98,00	98,00
do. VIII uk. b. 1906	101,00	101,00	do.	101,00	101,00
do. uk. b. 1910	96,00	96,00	Westd. Bodenc. I, II	101,60	101,60
Pr. Bodcr.	—	—	do. II	101,50	101,50
do. X	—	—	do. III	98,00	98,00
do. XIII	100,75	100,75	do. IV.	97,80	97,80
do. XVII	100,75	100,75			
Pr. Boder Pf. XVIII	100,00	100,00			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Anatolische volle	127,00	127,00	Aust. kleine	103,10	103,10
do.	120,00	120,00	do. Ey. Netz	100,50	100,50
Meridionalbahn	122,40	122,40	Ital. E.-Obl. st. g.	72,60	73,80
do.	—	—	do. Mittelmeer	103,40	103,40
Jura Simplon	—	—	Portugiesische 1886	98,00	98,00
Warschau-Wien	—	—	Centr. Pacific	—	—
do. Obligat.	—	—	do.	—	—
Böhm. Nordb.	—	—	Nrth. Pac. Pr. Lien.	—	104,90
Anat. Eisenb.-O.	103,90	103,90			

Bankaktien.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Barmer Bankverein	159,25	160,40	Märkische Bank	134,80	134,80
do. Creditbank	—	118,60	Mecklb. Bank 40 %	134,10	134,10
Bayerische Bank	90,60	90,60	do. Hypth.-Bank	239,50	240,00
Berg.-Märk. Bank	166,40	166,40	Meining. do. 90 %	160,00	160,00
Berliner Bank	170,60	171,80	Mitteld. Bodencr.	96,00	96,00
do. Hypoth.-B. A.	—	129,25	do. Creditbank	125,50	125,25
do. do. B.	162,60	160,10	Mülheimer Bank	113,90	114,00
Braunschw. Bank	116,75	117,75	Nordd. Credit-Akt.	121,00	121,00
do. Credit	109,00	110,60	do. Grunderd.-B.	111,00	111,00
do. Hypothekb.	—	164,25	Oldenburger Bank	—	—
Bresl. Disc.-B. abg.	123,75	123,75	Old. Spar- u. Leihb.	—	—
Dessauer Landesb.	116,00	116,25	Pfälzische Bank	160,60	164,00
Deutsche Effect.-B.	112,50	113,10	do. Hyp.-Bk.	—	—
do. Hyp.-Bk. 100 %	140,00	140,50	Preuss. Bod.-Cr.-A.	167,80	167,40
Duisb.-Ruhr. B.	—	—	do. Hyp.-Akt.-B.	128,50	128,50
Elberfeld. Bankv.	118,00	118,25	do. Pfandbr.-Bk.	146,75	146,00
Essener Bankverein	194,00	193,80	Reichsbk.-Anth.	158,40	158,10
Gothaer Grundcr.	167,20	167,20	Rhein.-W. Disc.-G.	140,00	140,00
do. Privatbank	128,50	128,50	Sächsische Bank	153,10	153,60
Hamb. Hyp.-Bk.	169,60	169,90	Schwarzb. Hyp.-B.	131,60	131,50
do. Wechslerbk.	96,25	96,00	do. Landb. 40 %	119,80	120,20
Hildesheimer Bank	152,50	152,25	Solinger Bank	—	—
Landbank	125,00	124,75	Westd. Bder.-Anst.	142,00	141,80
			Westfälische Bank	—	—

Industrieaktien.

	9. 1.	10. 1.		9. 1.	10. 1.
Düsseld. Adler	80,00	80,10	Grevenbr. Masch.	96,50	97,00
Düsseld. Höfel	169,00	169,75	Harburg-Wien G.	259,00	260,00
Schlegel Bochum	162,50	162,50	Harkortbrgw. St.-P.	161,00	162,40
Schwabenbräu	156,75	156,75	Hedwigshütte	191,40	190,25
Wickl. Küpp.	225,60	230,60	Heinrichshall Ch.	193,00	195,00
Accumulat.-Fb.	216,75	218,75	Hemmoor Cement	115,40	114,00
do. Boese & Co.	88,40	87,60	Höxter Cement	86,00	88,00
A.-G.f. Montan-Ind.	133,10	133,60	Kalkwerk Aachen.	179,00	179,00
Adler, Cem. conv.	133,00	134,80	Kirchner & Co.	256,00	264,75
Allg. Berl. Omnib.	204,60	204,00	Kölsch Walzeng.	155,00	157,60
Alsen Portl.-Cm.	219,00	221,25	Königin Mar. V. A.	72,00	71,50
Alumin. Industrie	317,50	316,80	Lapp. Tiefbohrg.	280,10	282,60
do. neue	306,75	304,60	Leopoldshall	79,50	80,00
Anhalt. Kohlen	137,25	136,60	do. 5 % Pr.-Akt.	136,75	136,25
Annaburg Steingut	171,00	172,95	L. Löwe & Co. A.-G.	262,00	262,00
Annener Guss. cv.	95,25	—	Lothringer Eisen	42,10	42,10
Aplerbeck Brgb.	185,50	184,60	Loth. Eis. 6 % Pr.-A.	84,50	84,75
Arenberg Bergbau	699,00	699,50	Lübecker Masch.	290,00	287,00
Aroldsdorfer Papier	119,60	120,75	Lüneburg Wachstd.	120,00	120,80
Bellburg Wollw.	64,75	66,75	Märkische Maschf.	94,50	94,50
Bendix Holzbearb.	97,40	97,40	Marie cs. Bergwerk	109,00	109,25
Brg. Märk. Ind.-G.	125,60	125,50	Marienhütte Kotzn.	205,00	204,60
Berlin-Anh. Masch.	222,00	222,00	Mechern. Bergwerk	80,10	79,75
Bergmann Elektriz.	312,00	312,00	Meggener Walzw.	187,60	184,10
Berliner Elektr.-W.	196,40	196,40	do. neue	182,00	180,50
Berzelius Bergw.	123,00	121,00	Mülheimer Bergw.	194,50	194,25
Bielef. Masch. Dürk.	422,00	425,25	Oberschl. Kokswk.	158,75	160,25
Braunschw. Kohl.	247,00	243,50	do. Portl.-Cem.	211,25	211,25
do. Pr.-Akt.	261,50	263,00	Gld. Eisenhütt. cv.	162,60	162,60
Braunschw. Jutesp.	214,50	214,50	Rhein. Anthrac. K.	260,00	269,00
Bremer Wollkm.	245,00	245,00	Rhein. Chamotte	88,00	88,50
Caroline b. Offh.	238,50	232,50	Rh. Möbelst.-Web.	165,00	161,10
Casseler Federstahl	236,50	235,25	do. Westf. Ind.	227,00	228,50
Charlottenhütte	75,25	74,25	Riebeck Mont.-W.	217,60	217,00
Chem.-Fabr. Weiler	169,50	169,00	Rolandshütte	123,75	123,60
Chem.-Fabr. Albert	348,00	348,00	Schimischow Cm.	169,00	169,75
Contin. Electr. Nrbg.	74,50	74,50	Schloesl. Schulte	135,25	135,60
Donnersmarckh.	261,50	261,60	Sieg.-Soling. Guss.	124,60	124,00
Düsseld. Drahtind.	81,30	81,75	Stadtberger Hütte	118,60	118,90
do. do. V.-A.	81,10	82,50	Stahl & Nölke	136,50	138,25
do. Waggon	289,00	291,80	Stassfurt. Chem. F.	145,90	146,90
Düsseld. Masch.	120,25	122,25	Stettiner Cham. Akt.	138,50	136,00
Eintr. Braunkohlen	233,00	235,50	Teutonia Misburg	200,00	206,50
Elberfelder Farben	518,00	518,00	Thiederhall	141,00	142,50
Elberfelder Papier	245,00	252,75	Ver. Dampfziegel	153,50	153,50
Elek. Licht u. Kraft	137,10	137,25	Vogt & Wolf	184,00	181,50
Em.- u. St. Uhr.	161,00	161,25	Vorwohler Prt. C.	184,00	182,00
F.-Eisen Mannst.	187,00	185,75	Wanderoth, A.-G.	95,75	96,75
do. Vorzug	181,00	191,00	Weser	123,75	123,60
Flensbg. Schiffbau	189,25	193,00	Westd. Jutesp.	115,00	116,00
J. Frerichs & Co.	157,10	157,80	Westfalia Cement	—	105,65
Gasmotor Deutz	122,00	120,25	Westf. Boden-A.-G.	126,00	126,75
Ges. f. elektr. Unt.	145,00	145,80	Wilke, Dampfkraft	118,25	117,60
Gladb. Woll-Ind.	169,00	168,60			

Wetter-Nachrichten.

Wetterbericht vom 10. Januar, 8 Uhr vormittags.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° u. Meeresniveau u. Schwere in 45° Breite	Windrichtung Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	745,6	SW 4	bedeckt	3,3	4	Nachts Niederschl.
Hamburg	747,2	SSW 3	bedeckt	4,4	2	Nachts Niederschl.
Aachen	752,0	WSW 5	Regen	4,3	7	Regendauer
Hannover	748,5	W 4	bedeckt	4,0	3	Regendauer
Berlin	748,9	W 2	Regen	4,4	5	Nachts Niederschl.
Metz	755,2	W 7	Regen	4,2	7	Nachts Niederschl.
München	758,4	SW 5	bedeckt	2,6	3	Nachts Niederschl.
Sylt	752,6	WNW 5	wolkig	2,9	—	meist bewölkt
Aberdeen	—	—	—	—	—	Regendauer
Paris	756,1	SSW 3	bedeckt	7,1	7	—
Skagen	743,3	SSO 5	Regen	3,9	1	—
Kopenhagen	744,7	SSW 2	Nebel	3,4	3	—
Haparanda	752,8	SO 2	bedeckt	−4,1	5	—
Petersburg	758,1	SSO 1	bedeckt	−6,8	0	—
Wien	756,6	WNW 5	bedeckt	3,2	0	—
Rom	761,4	N 3	wolkenl.	2,4	0	—
Brindisi	755,6	NW 4	wolkenl.	5,3	5	—
Helsingfors	—	—	—	—	—	—
Zürich	761,8	W 4	bedeckt	4,8	5	—

Meteorologische Beobachtungen in Münster
am 11. Januar, morgens 7½ Uhr.
Thermometer nach Celsius: 5° Celsius = 4° Reaumur.
+ 2,0. Max. + 6,0. Min. + 0,5.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur Theodor Wiemers; für den Anzeigen- und Reklameteil: B. Chr. Janßen, beide in Münster.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab
— Zollfrei — Muster an Jedermann! —
1808 Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich.

Hohenlohesche Hafer-Flocken
geben delikate Suppen
billig und nahrhaft.
Bewährte Kindernahrung
94
In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

Grünkernextrakt KNORR
für vorzügliche aromatische Grünkern-Suppen.
8571

Pinskragen
Einzig „Hunkemöller",
neuer beliebtester Pelzkragen.
Probekragen portofrei. ...
G. Hunkemöller, Münster i. W.

Ueber das Kochen in teurer Zeit sprach kürzlich in einer stark besuchten Wiener Frauenversammlung der Leiter einer städtischen Kochschule. Der lebhafte Beifall seiner Zuhörerschaft konnte — so meint ein Hamburger Blatt — recht viele Frauenvereine anregen, weitere Kreise in öffentlichen Vorträgen aufzuklären, wie durch richtige Auswahl trotz hoher Fleischpreise gespart werden kann. Solche sind z. B. jetzt überall billig zu haben. Hülsenfrüchte kommen im Nährwert dem Fleisch sehr nahe. Schmackhafte Suppen, Gemüse, Kartoffelgerichte usw. gibt man mit wenigen Tropfen Maggi's Würze kräftigen Wohlgeschmack. Derartige erprobte Ratschläge, möglichst illustriert durch praktische Kochproben, dürften ihren Nutzen nicht verfehlen.

Bei den hohen Fleischpreisen

leistet **MAGGIS WÜRZE** mit dem Kreuzstern der Hausfrau unsichtbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg. (Kreuzstern)

Familiennachrichten.

Geboren: 1 Knabe: Kaufmann Fritz Frankl. — Tochter: Ingenieur Overdiek, Duisburg-Ruhrort.

Gestorben: Frau Wattenberg, 62 J., Wwe. — Frau Wilhelmine Hohl geb. Pahl, 57 J., Fischermann. — Wwe. Henr. Kremer geb. Christine Bergmann, 67 J., Zigarrenarb. — Wwe. Agnes Fromme geb. Roth, 72 J., Meerenbonn. — Ehemann Jos. Brüninghaus, 52 J., Gastwirt. — Dr. Rud. Bauer, 44 J., Weinhandl. a. d. Ruhr. — Wwe. Josepha Middelmann, 74 J., Rentnerin. — Bernard Wachs, 70 J., Privatgelehrter. — Wwe. Theresia Schulte, 74 J., Hüttenberg. — Wwe. Louise Wolter geb. Christine Pfeifer, 59 J., Gudenberg.

Zivilstand der Stadt Münster

(Nachdruck verboten).

Geburten: 4. Jan. S. d. Gastwirts Herm. Schemme. — 5. Jan. T. d. Pflasterers Wilh. Thiele. — T. d. Zimmerers Bernh. Wichtrup. — 7. Jan. S. d. Fuhrmanns Heinr. Westmann. — S. d. Maler-Handwerks Bernh. Wagner. — 8. Jan. T. d. Kutschers Wilh. Schmeden.

Aufgebote: 8. Jan. Arbeit. Aug. Niederdahl u. Gertr. Wallbaum, beide b. d. — 9. Jan. Bäcker Josef Wiedering u. Ida Gerh. b. d.

Heiraten: 8. Jan. Postbote Aug. Buchenhöfener b. d. u. Josefine Nienhöner, v. Sendenhorst. — 9. Jan. Arbeiter Anton Lehmann u. Maria Wendker, b. d. — Kürzer Jos. Rauten und Wwe. Klara Galle, b. d. — Zimmerer Josef Gerstkemper u. Elis. Grad, beide hier.

Sterbefälle: 7. Jan. T. d. Arbeiters Heinr. Tückmann, 1 Mon. — S. d. Fuhrmanns Heinr. Westmann, 5 Mon. — 8. Jan. Postschaffner a. D. Wilh. Dantel, 65 J. — Wwe. Lutze Jostamp geb. Tacken, 73 J. — 9. Jan. T. d. Zimmerers Christ. Berg, 19 Monate

Bekanntmachung.

Bei dem Musterungs- und Aushebungsgeschäft wird vielfach von den Militärpflichtigen der Wunsch ausgesprochen, bei einem bestimmten Truppenteile eingestellt zu werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem Musterungsgeschäft solche Wünsche in der Regel keine Berücksichtigung finden können.

Den Militärpflichtigen, welche die Einstellung bei einem bestimmten Truppenteile wünschen, wird daher empfohlen, sich zu Grund eines Meldescheines zum freiw. Eintritt, bezw. aber vorzüglichen freiwilligen Dienste bei dem betreffenden Truppenteile zu melden und die Entlassungsscheine zu erbitten.

Diese Meldung beim Kreuzkorne muß spätestens vor Beginn des Aushebungsgeschäftes erfolgt sein.

Münster, den 5. Januar 1906.

Der Landrat:
Graf von Westphalen.

Achtung!
Günstige Gelegenheit!

In aufblühendem, industriereichem Orte, 2000 Einw., steht eine freundliche Wohnung mit geräumigem Laden sofort zu vermieten, in welchem mit nachweisbarem Erfolg ein Putz- und Weißwaren-Geschäft betrieben wurde. Auch anderweitige, kaufkräftige Laudenbedürfnisse. Für nur einigermaßen tüchtige Geschäftsleute gar keine Konkurrenz.

Offerten unter Nr. 1250 F. H. an die Expedition d. Bl.

Münstersche Bank
Filiale der Osnabrücker Bank.
Münster i. W., Königstrasse 18.
Aktien-Kapital 13 ¼ Millionen Mark. Reserven 2 566 000 Mark.

Eröffnung **laufender Rechnungen** ; Gewährung von **Krediten.**
An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
Einlösung von **Zins- und Dividendenscheinen** ; Kontrollierung der Wertpapiere auf **Verlosung, Kündigung** etc.
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** in **Offenen Depots.**
Gewährung von **Vorschüssen** auf börsengängige Papiere.
Annahme von **Bar-Einlagen zur provisionsfreien Verzinsung.** Zins bis **4 ½ p. a.** je nach Kündigungsfrist.
Scheck-Verkehr ohne Provisionsberechnung.
Ausstellung von **Kreditbriefen** auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes, **Auszahlungen** in Amerika etc.
Vermietung von **Schrankfächern** (Safes) der **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertsachen, Dokumenten u. s. w. Die Schrankfächer stehen unter Mitverschluss der Mieter. 1248

Adler-Kakao, ½ Kilo-Dose 65 Pfg.
STOLLWERCK
Alle Hygieniker sind sich darin einig, daß guter reiner Kakao als ein dem Kaffee und Tee vorzuziehendes, nährkräftiges Getränk nicht warm genug empfohlen werden kann.



Nebelbilder- App., Lat. magica- etc. Bilder jed Fabrik. z. Orig.-Preisen. Anweis. Änd., Rep. a. all. Systemen. Elektr Taschenlampen, Brillen, Barometer, Stereoskope, Lesegläser. **Brillen-Gillen,** Markt 20.

Th. Schütte
Chemische Reinigung
seiner feinster
Ball- u. Gesellschafts-Roben
schnellste Lieferung
80 Ludgerstrasse 80
Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

Münster Bazarlotterie.

Die Ziehung der **Bazar-Lotterie** findet mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten erst Ende des Monats statt. Zur Verlosung müssen gelangen Gegenstände, welche den halben Wert des Preises der verkauften Lose besitzen. Als Gewinne kommen namentlich in Betracht: **Bilder** und zwar **Oelgemälde, sowie Kupferstiche, schöne silberne Schmuckgegenstände, Nähmaschinen, Bücher, kunstgewerbliche Sachen, Handarbeiten etc.** Eine Anzahl noch nicht abgesetzter Lose ist zum Verkauf à 50 Pfg. übergeben an:

Fritz Breuer, Herren-Hut-Handlung, Ludgerstraße 83.
Zigarrengeschäft Engelkamp, Ludgeri-Tor.
„ „ Prinzipalmarkt.
„ „ Frauenstraße.
„ Ww. Schuster, Bogenstraße.
„ „ Servatii-Tor.

Ein Posten Fahrräder
ca. 300 St.
Gelegenheitskauf à Stück 85 Mk.
mit 1 Jahr Garantie, feine Verkaufshandware. 8144
Ossing & Ruthmann,
Münster, gegenüber dem Hauptbahnhof.
Größte mechanische Reparatur-Werkstatt am Platze für alle Fabrikate.

Fleischwaren.
Heinrich Böttner
Aegidiistr. 53. ✱ Windthorststr. 17.
8899

Die von Herrn **Kaufmann Koberg** bewohnte herrschaftliche **II. Etage** des Hauses **Prinzipalmarkt 11,** bestehend aus 8 Wohnzimmern, Küche, Keller, Benutzung der Waschküche und Bodenraumes, ist demnächst wieder
zu vermieten.
Geschäften kann ein hohen anstehenden Geschäftshause ein geräumt, hellest Lokal event. dazu zur Verfügung gestellt werden.
Näheres in der **Alphonsus-Buchhandlung, Prinzipalmarkt.** 138

Wein-Restaurant
Hotel zum König von England
vorm. **Gerhaelet.**
Säle für Kleinere und größere Gesellschaften, Zusammenkünfte, Hochzeiten
Separate Wein-Salons.

Für Bezug außer Haus

	bei eingeh. Fl.	bei mindestens 5 Fl.
Deutscher Schaumwein schäum. Moselgewächs Ausbruch	3.20	3.—
Französisch. Champagner		
Viet. Cliequot Silbery	4.50	4.25
„ Record	4.75	4.50
Deutz & Geldermann carte blanche sec	5.25	5.—
„ „ „ grand vin gout americ	7.90	7.75
„ „ „ cabinet grand vin dembser	8.25	8.10
„ „ 1895 grand vin brut	10.25	9.90

Ganze Diners, Soupers, einzelne kalte od. warme Platten. (Feinste französische Küche.)
Akt.-Ges. Hotel zum König von England,
vorm. Gerhaelet.
7702

Feinste Scheveninger Schellfische
empfiehlt 1642
Jos. van Gemmeren.
Bernrat 369.

Feinste weiße, bis zu 2½ Pfund schwere
Gänse-(Kopf) Lebern
verl. p. Postpaketen geg. Nachn.
O. A. Obermeyer, Rawitsch. 111

Fluss- u. Seefische
aller Arten
empfiehlt in größter Auswahl
Hamburger Fischhandlung,
Neubrückstr. 2,
Filiale: Kleiststraße 23.
Fernsprecher Nr. 321. 142

ff. Monnikendamer Bratbücklinge
empfiehlt
Jos. van Gemmeren.

Genehmigt in Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau.
Ziehung 7., 8. u. 9. Febr. 1906.
Strassburger
Geld Lotterie
5321 Geld-Gewinne, zus. M.
200000
Hauptgewinne:
80000
30000
Loos à 3,30 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen nach den amtlichen Ziehungslisten
Gust. Pfordte,
Essen (Ruhr).
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3
sowie alle durch Plakate kenntlichen Lotterie-Geschäfte.

Strassburger Lose 3.30 M.
empfiehlt und versendet die bekannte Glückskollekte
A. Rolef,
Münster i. W., Markt 37, 48

Herrschftl. Wohnung
zu April evtl. Juli zu vermieten. 141
Hammerstr. 52, I.

Einfamilienhaus
in der Nähe des Bahnhofs (früher Ohse Lage) zum 1. April zu vermieten. Besonders geeignet für Kgl. Beamten. Näheres bei Kgl. Bauinspektor u. s. w.
Anfragen an die Exped. d. Bl.

Antike Truhe
zu verkaufen. 144
Warendorferstr. 14.

Betten
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.
Ungemütliche Ändern und Daunen, sowie Bettwaren etc. finden Sie vorteilhaft bei
Kunibert Ebbing,
Rothenburg 44. Kleiner Bogen.

PIANOS
modernsten Stiles, Flügel u. Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Kgl. Hof-Pianofortefabrikant
Alleinvertrieb
des Pianola und Aeriola
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wenden man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Oberlehrer a. D. Lande
ert. Schüler vor p. Einjähr., f. Prima u. Abitur. Beste Empfehlungen, sicherer Erfolg, mäßig. Prosp. Refr. inst. Z. 66 an die Exp. d. Bl.

In bess. Hause findet j. kath.
Mädchen
z. Erlernung d. Haushalts bei mäßigem Pensionspreis **Aufnahme.**
Frau E. Vollmer Ww.,
Essen-Ruhr, Brunnenstr. 1.

Suche ein tüchtiges, williges
Hausmädchen
bei hohem Lohn. 114
Apotheke in **Worbis.**

1500 arme Katholiken
bitten im Namen des Erlösers um eine Gabe zum Bau einer Kirche, Weihnachten leben gut ein altes Gartenhaus als Chor vor der Kapelle gesetzt. 8825
Gaben nimmt dankend entgegen
Rieke, Vikar, Thale a. Harz.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Münster i. W.
Donnerstag, den 11. Januar, abends 9 ½ Uhr
Restaur. Rhein. Hof
Vortrag.
Nicht-Mitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Sportbahn.
Anerkannt bestes Kaffee-Restaurant.

214. Königlich Preußische Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 10. Januar 1906. Vormittag.

Nur die Gewinne über 5⁰ Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-Kl. I. B.) (Nachdruck verboten.)

23 45 241 70 435 550 966 (100) 84 88 1102 338 529 66 776 2032 348 50 413 509 659 727 988 3183 456 74 740 4004 128 596 5003 741 80 944 5553 942 (100) 79 99 744 6046 149 65 209 430 61 504 610 58 9134 392 492 870

10292 334 38 993 967 11162 493 849 78 870 12126 373 (100) 438 644 87 (100) 982 803 13269 405 510 78 974 15463 536 790 902 14107 800 69 974 15963 (100) 16005 240 459 809 932 17068 220 474 631 18793 899 19937 (100)

20025 194 790 950 21225 362 453 635 772 22111 283 398 592 87 23128 925 24179 850 70 (100) 94 25033 208 651 788 894 95 26093 745 67 27026 40 137 228 58 355 402 90 572 720 28126 29308 628 724 29055 91 257 326 430 546 648 849 949 31209 (200) 81 104 (100) 637 67 93 (200) 303 32146 253 362 (100) 77 (100) 616 59 781 905 (100) 33124 90 96 267 335 34056 202 310 19 25013 86 495 583 628 62 705 918 42943 694 939 35003 408 608 862 983 38004 96 204 56 561 607 733 (200) 933 91 (100) 39031 622 811 55 970 1864(375) 340 745 (100) 1857176 294 974 1864165 308 479 658 922 56 (100) 1867054 411 514 624 1868100 26 469 669 909 53 (100) 1869043 85 165 74 430 974

1870033 132 70 344 685 913 17(1047 144 54 78 457 749 804 17243 518 1873026 215 723 921 1874004 114 822 (200) 917 (200) 83 1875032 430 502 39 907 900 (100) 1876006 212 320 67 436 518 635 835 846 17(1192 586 634 721 994 1876079 87 445 1879(165) 320 41

1880103 56 77 227 461 (200) 817 (200) 81 1881007 350 823 981 1882(375) 434 797 99 835 55 (200) 1883225 459 729 852 957 83 1884055 (200) 132 (100) 50 261 (100) 95 306 37 76 345 636 77 870 (100) 85 1885093 186 245 72 427 (200) 673 1886(375) 1887(375) 1888(375) 1889(375) 1890(375) 749 904 82 978 1871(10 214 345 88 436 603 714 892 1898078 99 196 249 349 97 567 80 738 959 1893(345) 188 283 471

1894027 908 13 1895(375) 1896(375) 1897(375) 1898(375) 1899(375) 1900(375) 1901(375) 1902(375) 1903(375) 1904(375) 1905(375) 1906(375) 1907(375) 1908(375) 1909(375) 1910(375) 1911(375) 1912(375) 1913(375) 1914(375) 1915(375) 1916(375) 1917(375) 1918(375) 1919(375) 1920(375) 1921(375) 1922(375) 1923(375) 1924(375) 1925(375) 1926(375) 1927(375) 1928(375) 1929(375) 1930(375) 1931(375) 1932(375) 1933(375) 1934(375) 1935(375) 1936(375) 1937(375) 1938(375) 1939(375) 1940(375) 1941(375) 1942(375) 1943(375) 1944(375) 1945(375) 1946(375) 1947(375) 1948(375) 1949(375) 1950(375) 1951(375) 1952(375) 1953(375) 1954(375) 1955(375) 1956(375) 1957(375) 1958(375) 1959(375) 1960(375) 1961(375) 1962(375) 1963(375) 1964(375) 1965(375) 1966(375) 1967(375) 1968(375) 1969(375) 1970(375) 1971(375) 1972(375) 1973(375) 1974(375) 1975(375) 1976(375) 1977(375) 1978(375) 1979(375) 1980(375) 1981(375) 1982(375) 1983(375) 1984(375) 1985(375) 1986(375) 1987(375) 1988(375) 1989(375) 1990(375) 1991(375) 1992(375) 1993(375) 1994(375) 1995(375) 1996(375) 1997(375) 1998(375) 1999(375) 2000(375)

214. Königlich Preußische Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 10. Januar 1906. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 50 Mk sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-Kl. I. B.) (Nachdruck verboten.)

23 45 241 70 435 550 966 (100) 84 88 1102 338 529 66 776 2032 348 50 413 509 659 727 988 3183 456 74 740 4004 128 596 5003 741 80 944 5553 942 (100) 79 99 744 6046 149 65 209 430 61 504 610 58 9134 392 492 870

10292 334 38 993 967 11162 493 849 78 870 12126 373 (100) 438 644 87 (100) 982 803 13269 405 510 78 974 15463 536 790 902 14107 800 69 974 15963 (100) 16005 240 459 809 932 17068 220 474 631 18793 899 19937 (100)

20025 194 790 950 21225 362 453 635 772 22111 283 398 592 87 23128 925 24179 850 70 (100) 94 25033 208 651 788 894 95 26093 745 67 27026 40 137 228 58 355 402 90 572 720 28126 29308 628 724 29055 91 257 326 430 546 648 849 949 31209 (200) 81 104 (100) 637 67 93 (200) 303 32146 253 362 (100) 77 (100) 616 59 781 905 (100) 33124 90 96 267 335 34056 202 310 19 25013 86 495 583 628 62 705 918 42943 694 939 35003 408 608 862 983 38004 96 204 56 561 607 733 (200) 933 91 (100) 39031 622 811 55 970 1864(375) 340 745 (100) 1857176 294 974 1864165 308 479 658 922 56 (100) 1867054 411 514 624 1868100 26 469 669 909 53 (100) 1869043 85 165 74 430 974

1870033 132 70 344 685 913 17(1047 144 54 78 457 749 804 17243 518 1873026 215 723 921 1874004 114 822 (200) 917 (200) 83 1875032 430 502 39 907 900 (100) 1876006 212 320 67 436 518 635 835 846 17(1192 586 634 721 994 1876079 87 445 1879(165) 320 41

1880103 56 77 227 461 (200) 817 (200) 81 1881007 350 823 981 1882(375) 434 797 99 835 55 (200) 1883225 459 729 852 957 83 1884055 (200) 132 (100) 50 261 (100) 95 306 37 76 345 636 77 870 (100) 85 1885093 186 245 72 427 (200) 673 1886(375) 1887(375) 1888(375) 1889(375) 1890(375) 749 904 82 978 1871(10 214 345 88 436 603 714 892 1898078 99 196 249 349 97 567 80 738 959 1893(345) 188 283 471

1894027 908 13 1895(375) 1896(375) 1897(375) 1898(375) 1899(375) 1900(375) 1901(375) 1902(375) 1903(375) 1904(375) 1905(375) 1906(375) 1907(375) 1908(375) 1909(375) 1910(375) 1911(375) 1912(375) 1913(375) 1914(375) 1915(375) 1916(375) 1917(375) 1918(375) 1919(375) 1920(375) 1921(375) 1922(375) 1923(375) 1924(375) 1925(375) 1926(375) 1927(375) 1928(375) 1929(375) 1930(375) 1931(375) 1932(375) 1933(375) 1934(375) 1935(375) 1936(375) 1937(375) 1938(375) 1939(375) 1940(375) 1941(375) 1942(375) 1943(375) 1944(375) 1945(375) 1946(375) 1947(375) 1948(375) 1949(375) 1950(375) 1951(375) 1952(375) 1953(375) 1954(375) 1955(375) 1956(375) 1957(375) 1958(375) 1959(375) 1960(375) 1961(375) 1962(375) 1963(375) 1964(375) 1965(375) 1966(375) 1967(375) 1968(375) 1969(375) 1970(375) 1971(375) 1972(375) 1973(375) 1974(375) 1975(375) 1976(375) 1977(375) 1978(375) 1979(375) 1980(375) 1981(375) 1982(375) 1983(375) 1984(375) 1985(375) 1986(375) 1987(375) 1988(375) 1989(375) 1990(375) 1991(375) 1992(375) 1993(375) 1994(375) 1995(375) 1996(375) 1997(375) 1998(375) 1999(375) 2000(375)